

Konjunktur Berlin

17. November 2009

Skepsis überwiegt

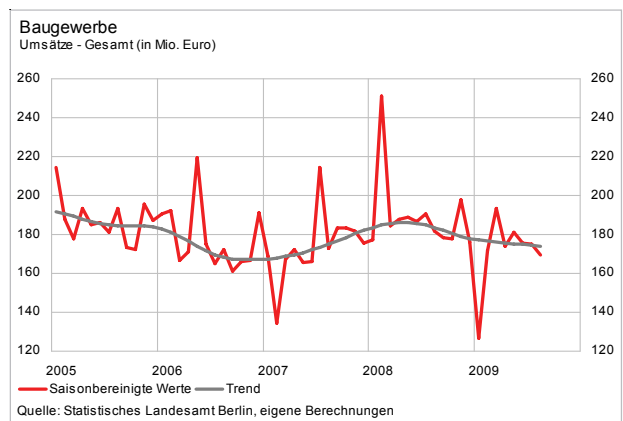
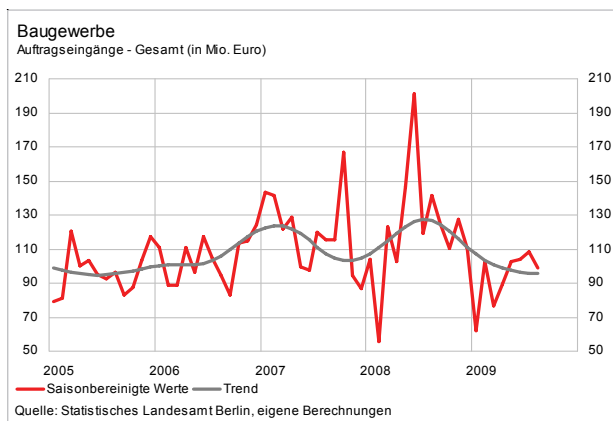
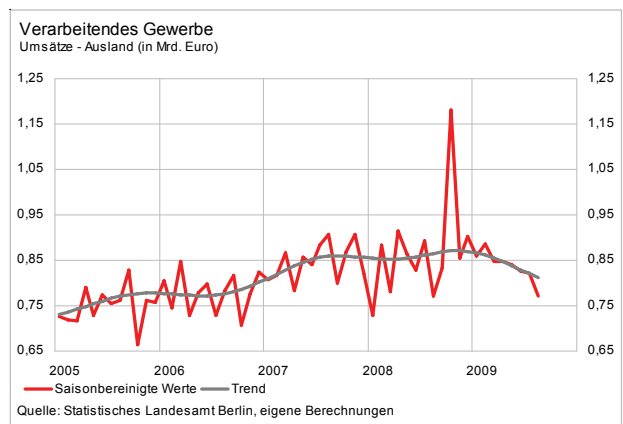
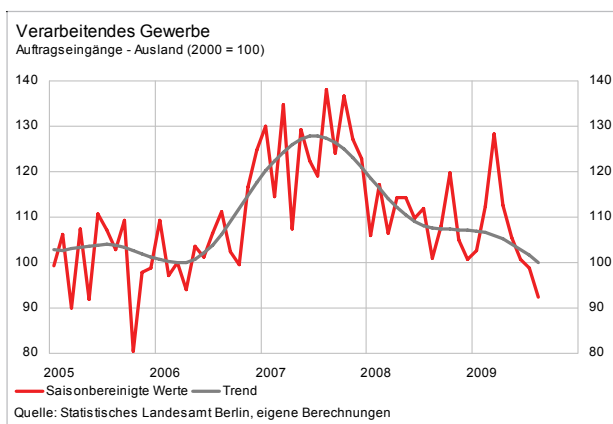
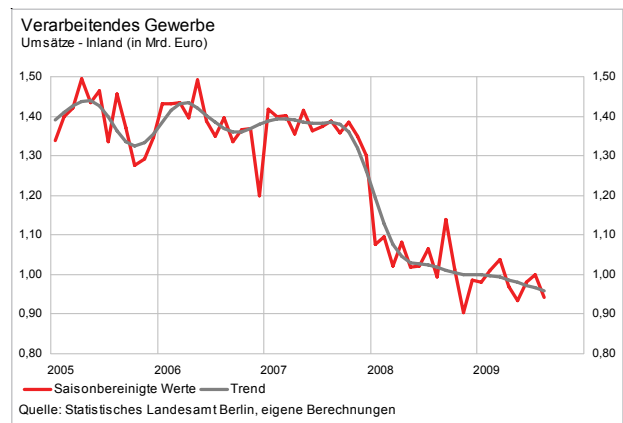
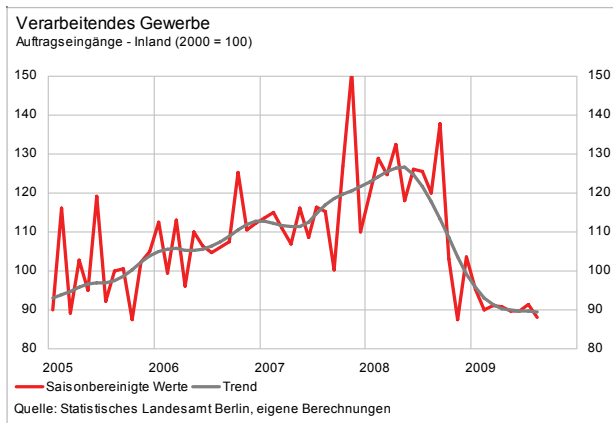
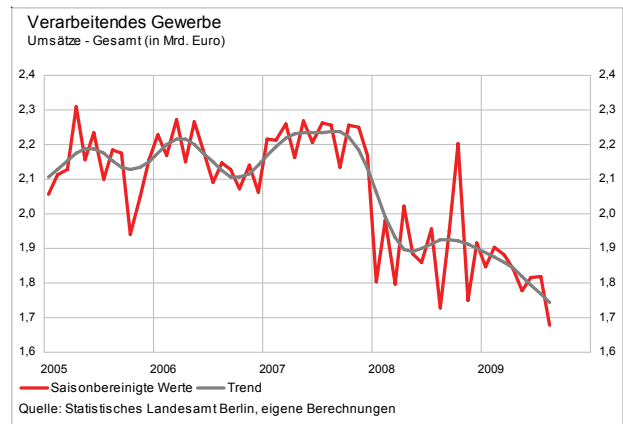
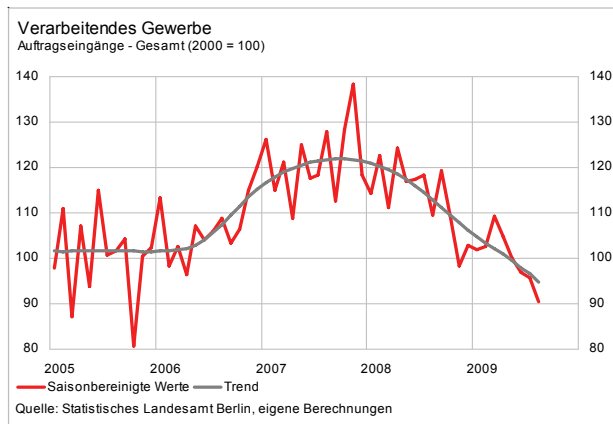
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Skepsis überwiegt	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Einbruch im August	8
Umsätze: Steigender Auslandsanteil	8
Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Einbruch im August	12
Umsätze: Kräftiger Rückgang	12
Erwartungen: Tiefpunkt überwunden	15
<u>Einzelhandel</u>	
Konsum nach wie vor beeinträchtigt	16
Preisklima weiterhin günstig	16
Rückläufiger Umsatz	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Deutliche Rückgänge im Jahresverlauf 2009	18
Erwartungen deutlich verbessert	18
<u>Tourismus</u>	
Trotz Krise Wachstum	20
Passagierückgang in Berlin 3,5%	20
<u>Exporte</u>	
Deutlicher Rückgang	24
EU-Osterweiterung: Handel stark rückläufig	24
Einbrüche im Nahen- und Mittleren Osten	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo leicht rückläufig	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Rückgänge im Juli und August	26
Verdoppelung der Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Arbeitslosenquote gestiegen	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Noch keine Entwarnung	30

Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - August		
	2007	2008	2009
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↘
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	→	↘	↘
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↗	→	↗
Druckerzeugnisse	↗	→	↗
Pharmazeut.Erzeugnisse	↗	→	↗
Metallerzeugnisse	↗	↗	↘
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	→	↗	↘
Elektrische Ausrüstungen	↘	↘	↘
Maschinenbau	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↗	↘
darunter: Wohnungsbau	↑	↗	↘
Wirtschaftsbau	↘	↗	↘
Öffentlicher Bau	↘	↗	↘
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	→	→
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↑	↘	→
Druckerzeugnisse	--	--	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	--	--	--
Metallerzeugnisse	↗	↘	↘
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↘	↑	↘
Elektrische Ausrüstungen	↘	↑	↘
Maschinenbau	↗	↘	↘
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	→
Bauhauptgewerbe	↘	↘	→

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Skepsis überwiegt

Berlin ist bisher besser durch die weltweite Finanz- und Konjunkturkrise gekommen als die anderen Bundesländer. So sank das reale Bruttoinlandsprodukt der Hauptstadt im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres lediglich um 2,3%. Damit verzeichnete Berlin unter allen Bundesländern den geringsten Rückgang. In Baden-Württemberg und Bayern betragen die Rückgänge 10,1% bzw. 6,6%. Insgesamt ging die reale Wirtschaftsleistung in Deutschland um 6,8% zurück.

Ausschlaggebend für die vergleichsweise geringen negativen Auswirkungen der Krise in Berlin ist der starke Dienstleistungssektor. Er macht 81,4% der Berliner Wirtschaftsleistung aus (Deutschland 69,0%) und ist von der Krise vergleichsweise gering betroffen. Hinzu kommt, dass die Berliner Industrie weniger abhängig ist von konjunkturanfälligen Branchen als die Unternehmen in den meisten anderen Ballungsräumen mit den Schwerpunkten Investitionsgüter und Kraftfahrzeuge. Die von der Krise ausgehenden Schocks werden in der Hauptstadt mit ihren industriellen Schwerpunkten auf Pharmazeutika, Druckerzeugnisse und Nahrungsmittel merklich gedämpft.

Insgesamt lag das Minus bei den Industrieumsätzen in den ersten acht Monaten 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich bei 3,1%. Damit war der Rückgang in Berlin weit weniger stark ausgeprägt als im übrigen Bundesgebiet. Die Auslandsumsätze in der Berliner Industrie legten sogar um 0,6% zu. Im Zeitraum Januar bis August 2009 betrug der durchschnittliche Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 46,4%. Ende 2005 lag dieser Wert erst bei 35,1%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte sich auch in der Wirtschaftskrise auf dem Weltmarkt behaupten können und zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind.

Für eine konjunkturelle Entwarnung ist es allerdings noch zu früh. So signalisiert die Schwäche bei den Auftragseingängen, dass sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch die Bauwirtschaft in den nächsten Monaten keine starken Wachstumsimpulse liefern werden. Hinzu kommt, dass die Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten auch in Berlin deutlich gestiegen ist. Seit dem Tiefstand im November 2008 erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen bis Oktober 2009 um 13.658 Personen bzw. um 6,4%. Die Arbeitslosenquote stieg im entsprechenden Zeitraum von 12,8% auf 13,6%.

Dennoch reagiert der Arbeitsmarkt zurzeit auffallend langsam auf den konjunkturellen Abschwung. Es ist zu beobachten, dass die Berliner Unternehmen bisher in einem hohen Maß an ihren Arbeitskräften festhalten. So wird z. B. umfangreich vom Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass dem Arbeitsmarkt noch ein Rückschlag drohen könnte, falls die Konjunkturerwartungen der Unternehmen doch noch enttäuscht werden. Die Zahl der Kurzarbeiterstellen stieg im ersten Halbjahr 2009 in Berlin auf 10.700 Ende Juni.

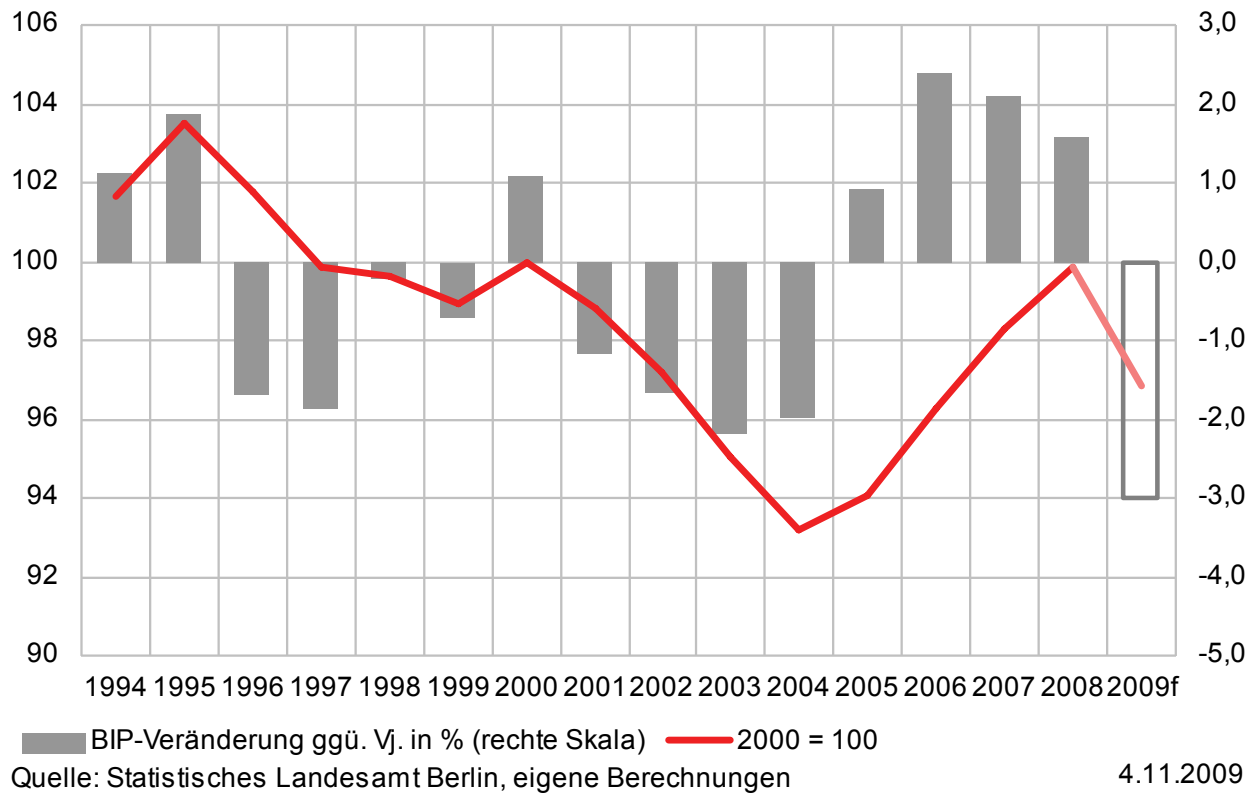
Durch die Meldungen über die steigende Arbeitslosenzahl und die zunehmende Kurzarbeit wird vor allem die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher beeinträchtigt. Die Konsumenten ahnen, dass auf dem Arbeitsmarkt das Schlimmste noch bevorstehen könnte. Vorhandene Konsumwünsche bei größeren Anschaffungen werden aus Vorsichtsgründen zumindest aufgeschoben. So setzte der Berliner Einzelhandel in den ersten acht Monaten 2009 real 2,5% weniger um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum 2008. Ein baldiger Aufschwung ist im Berliner Einzelhandel noch nicht erkennbar.

Alles in allem ist für 2009 davon auszugehen, dass sich für 2009 ein deutlicher Rückgang des Berliner Bruttoinlandsprodukts ergeben wird. Dabei wird der Rückgang allerdings nicht so stark ausfallen wie für Deutschland insgesamt. Nach einem Plus von 1,6% in 2008 (Bundesdurchschnitt +1,3%) wird sich für 2009 ein Rückgang von etwa 3,0% ergeben. Für Deutschland insgesamt wird ein Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von etwas mehr als 5% erwartet.

Das Risiko einer Abwärtsspirale dürfte zwar gebannt sein, gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass es zu weiteren negativen Überraschungen im schwer angeschlagenen Bankensektor kommen kann, was eine stabile Erholung schwierig macht. So wurden von den Berliner Amtsgerichten im Zeitraum Januar bis August 2009 bereits 1.012 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 3,9% mehr als im entsprechenden Zeitraum 2008. Die angemeldeten Forderungen verdoppelten sich nahezu und beliefen sich Ende August auf insgesamt 3,29 Mrd. EUR.

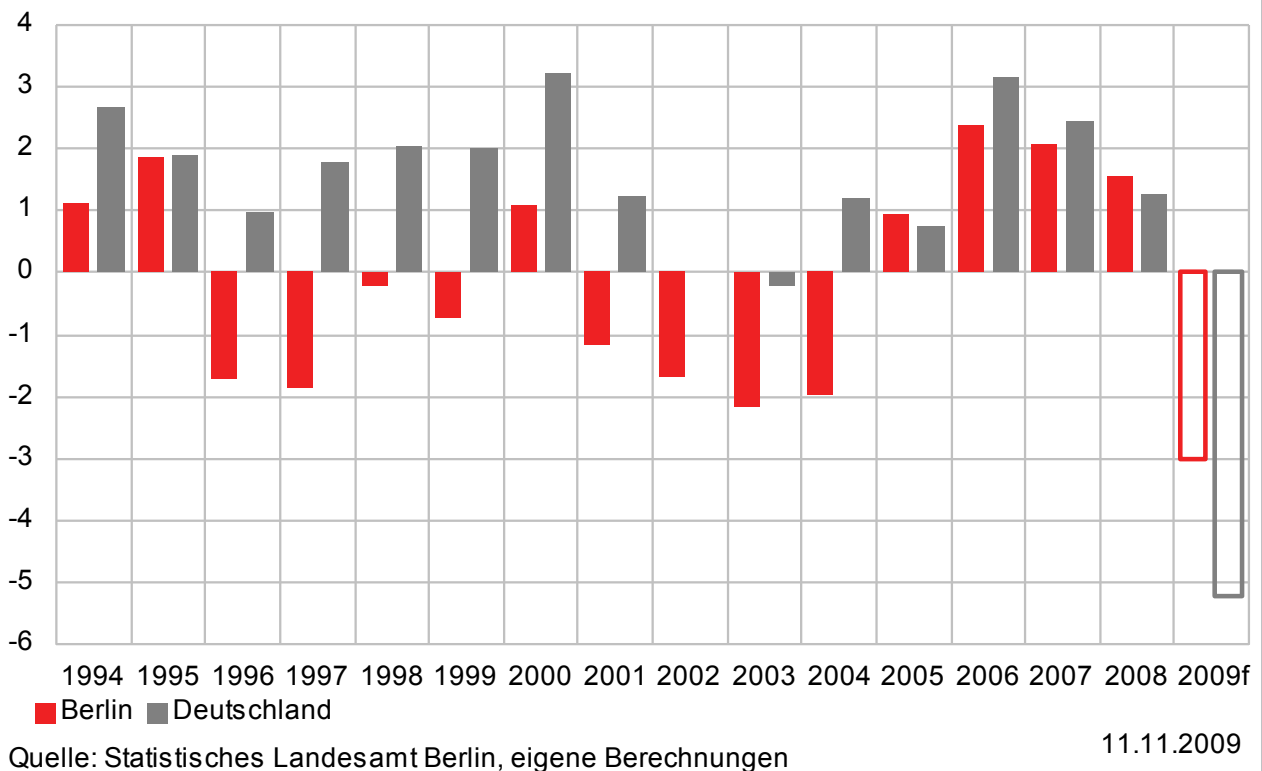
Sollte sich die konjunkturelle Erholung jedoch weiter festigen, dürfte die Berliner Wirtschaft Anfang 2010 auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:

Auftragseingänge: Einbruch im August

Erstmals liegen nun auch für 2009 Daten über die Auftragseingänge in der Berliner Industrie vor. Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg wurden die Auftragseingangsindizes auf das neue Basisjahr 2005 umgestellt. Auftragseingänge werden nur noch für zwölf ausgewählte Wirtschaftszweige in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgte eine Rückrechnung der Ergebnisse bis Januar 2005.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden weltweiten Wirtschaftskrise mussten die Berliner Industriefirmen auch 2009 deutliche Auftragsrückgänge hinnehmen. So lag das preisbereinigte Auftragsvolumen in der Berliner Industrie im August sogar um 17,4% unter dem Vorjahreswert. Lediglich im Juni und Juli waren die Rückgänge mit 17,5% bzw. 19,0% größer. Die Auslandsbestellungen gingen dabei um 8,5% zurück. Noch deutlicher nahm mit 26,6% die Binnennachfrage ab.

Am stärksten betroffen mit einem Minus von 50,6% war unter den großen Branchen der Maschinenbau. Aber auch der Fahrzeugbau und die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen verzeichneten deutliche Rückgänge von 35,1% bzw. 23,0%. Weniger ausgeprägt waren die Einbußen mit 11,2% bei den Produzenten von Metallerzeugnissen und mit 6,9% bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen. Als einzige Industriebranche konnte die Pharmazie aufgrund einer erhöhten Auslandsnachfrage ein Auftragsplus von 9,0% verzeichnen.

Im gesamten Zeitraum Januar bis August 2009 gingen die Auftragseingänge um 14,0% zurück. Bereits seit Oktober 2008 nehmen die Bestellungen Monat für Monat mit zweistelligen Raten ab, lediglich im März 2009 verhinderten kurzzeitig Großaufträge ein größeres Minus. Auftragsrückgänge gab es im bisherigen Jahresverlauf aus dem In- und Ausland (-27,1% bzw. -2,9%). Der deutlich geringere Rückgang bei den Auslandsorders bedeutet, dass die Berliner Unternehmen im aktuell düsteren Konjunkturmilieu von ihrer in den letzten Jahren erarbeiteten guten Wettbewerbsfähigkeit profitieren können.

Alles in allem bestätigt die Schwäche bei den Auftragseingängen, dass das Verarbeitende Gewerbe auch in den nächsten Monaten kaum Wachstumsimpulse liefern wird.

Umsätze: Steigender Auslandsanteil

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren im August mit einem Rückgang um 2,9% gegenüber dem Vorjahr den achtzehnten Monat in Folge (ausgenommen Januar und März 2009) deutlich abwärts gerichtet. Die größten Umsatzrückgänge meldeten die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie die Maschinenbauer mit 18,2% bzw. 11,7%. Mehr Umsätze als im August 2008 erzielten unter den großen Branchen die Nahrungsmittelhersteller mit 2,8%, die Pharmazie mit 9,6% und die Hersteller elektrischer Ausrüstungen mit 9,2%.

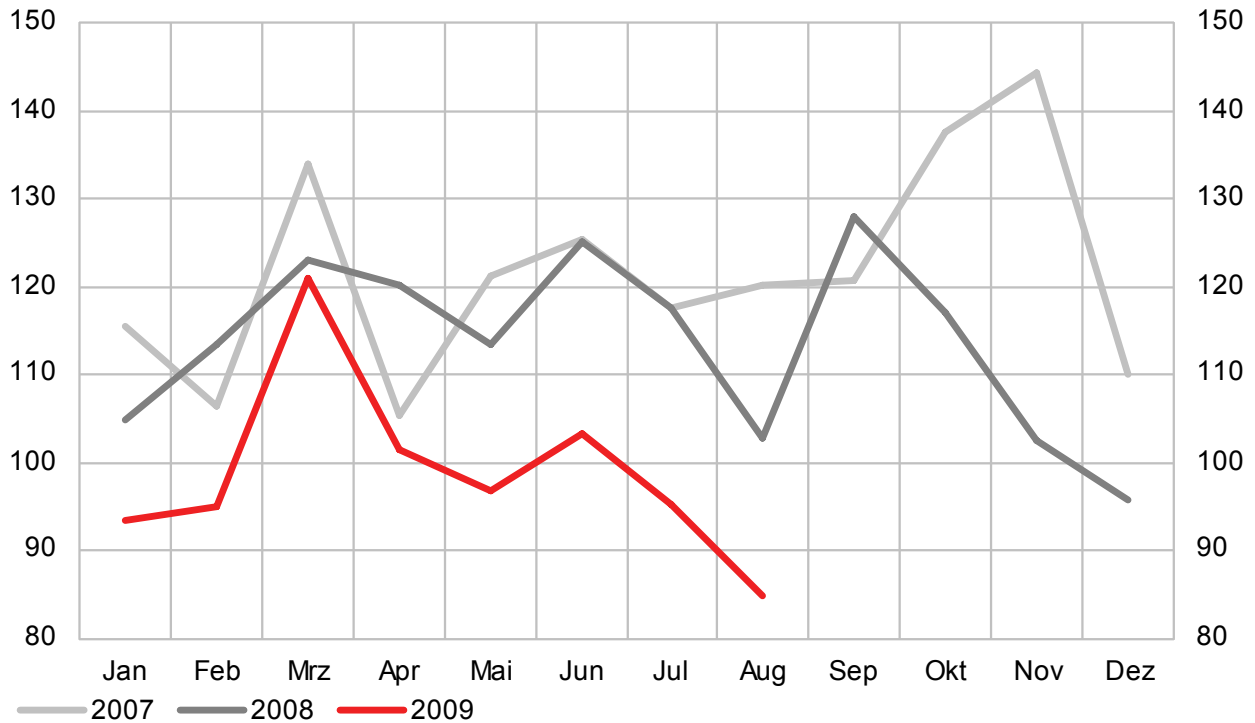
Insgesamt erzielten die 330 Berliner Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in den ersten acht Monaten 2009 nur noch einen Umsatz von 14,2 Mrd. EUR (darunter 6,6 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 3,1% unter dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem konnten einige Bereiche deutlich zulegen: Pharmazeutische Erzeugnisse (+14,6%), Herstellung von Druckerzeugnissen (+7,2%), Nahrungs- und Futtermittel (+5,8%), Herstellung von Papier und Pappe (+2,9%). Deutliche Rückgänge wurden dagegen in der großen Berliner Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-17,3%) sowie in den Bereichen Metall (-13,3%), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-55,6%) und Chemie (-8,1%) verzeichnet.

Während die gesamten Verkäufe in das Ausland in den ersten acht Monaten 2009 – trotz der hohen Euro-Bewertung – um 0,6% zunahmen, gingen im Inlandsgeschäft die Umsätze um 6,0% zurück. Im Zeitraum Januar bis August 2009 betrug der durchschnittliche Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 46,4%. Ende 2005 lag dieser Wert erst bei 35,1%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte sich auch in der Wirtschaftskrise auf dem Weltmarkt behaupten können und zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich die Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist innovativ und modern. Unternehmen mit geringer Fertigungstiefe haben sich umstrukturiert, verfügen nun über eine hohe Forschungs- und Innovationskraft und können eine steigende Exportquote aufweisen.

Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg werden seit dem Berichtsmontat Januar 2009 die Ergebnisse der Industriestatistik in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) dargestellt. Die Veränderungsdaten basieren auf dieser Abgrenzung.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

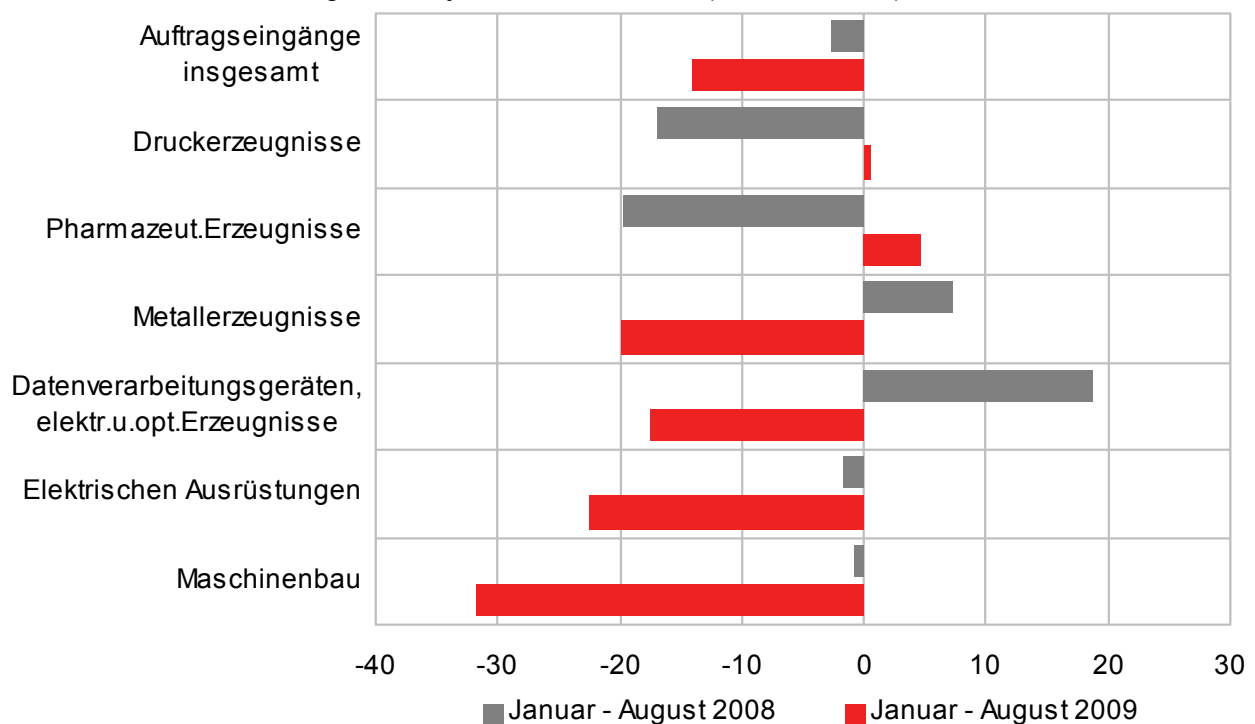


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

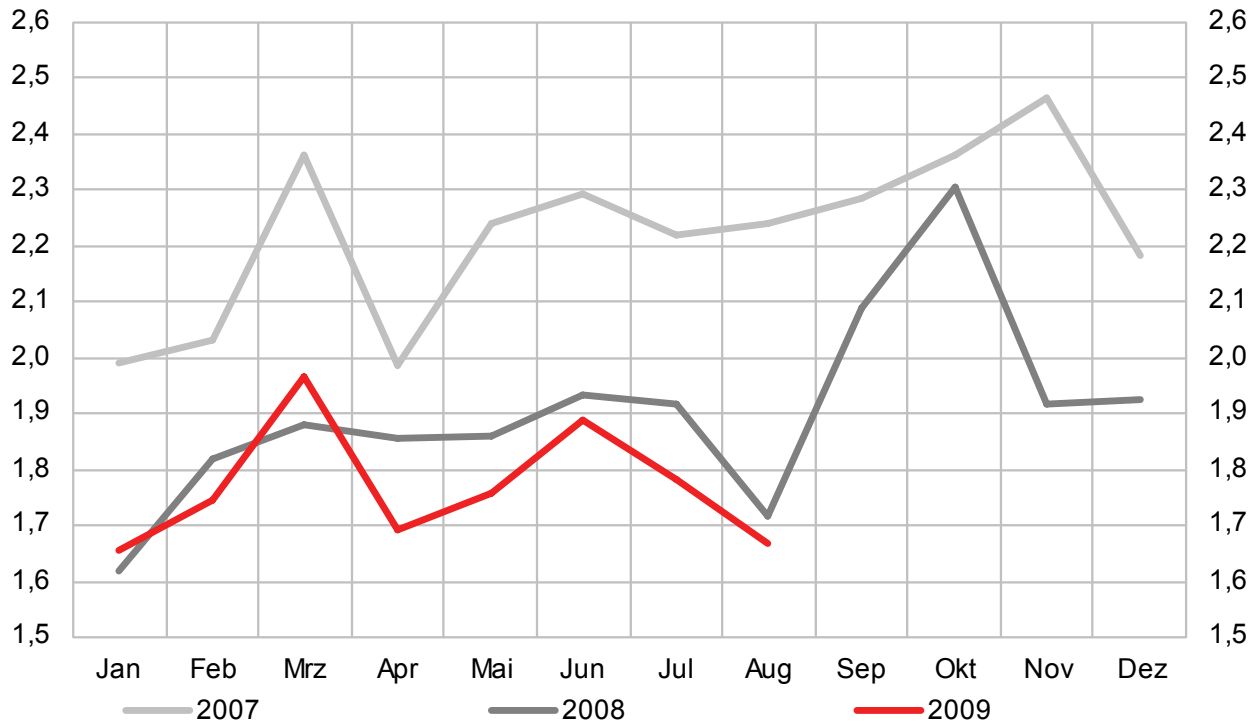


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



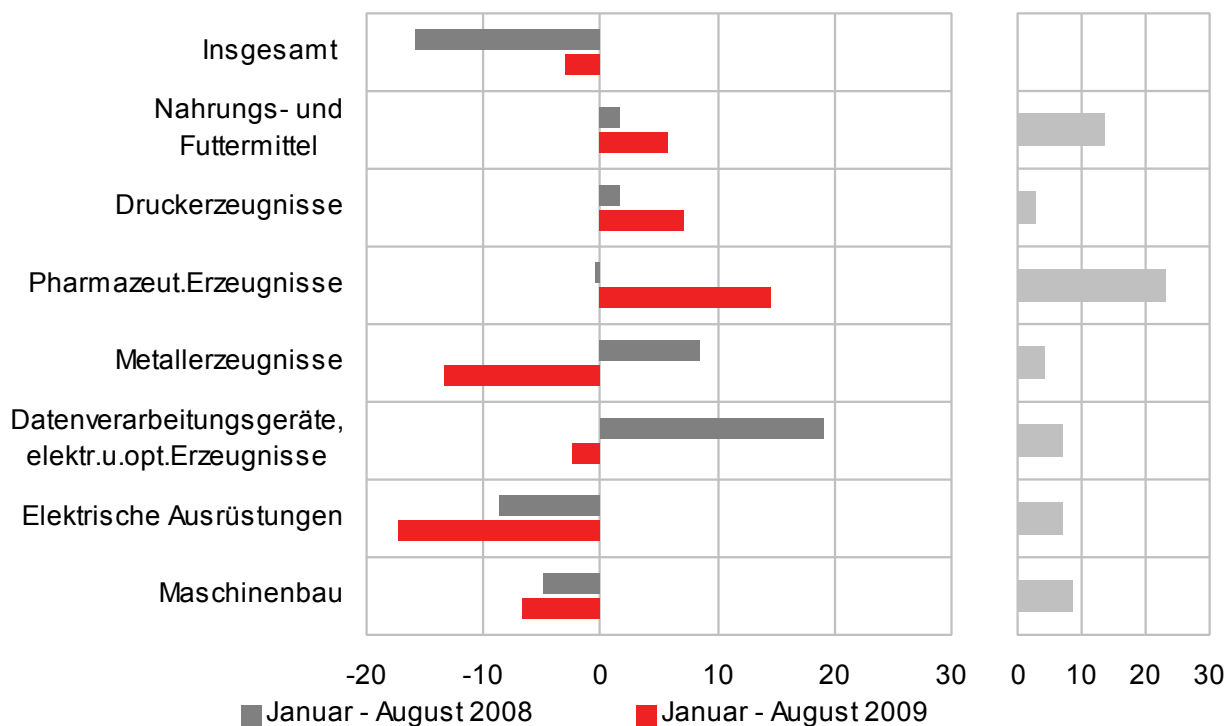
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze

Trotz rückläufiger Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe in den ersten acht Monaten 2009 wurden die Belegschaften weiter aufgestockt. Zwar ging die Beschäftigtenzahl im August um 523 (-0,7%) aufgrund des Stellenabbaus vor allem in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (-383), Metall (-253), Kraftwagen und Kraftwagenteile (-276) und Maschinenbau (-267) zurück. In den ersten acht Monaten insgesamt waren jedoch mehr Menschen in der Berliner Industrie beschäftigt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aber auch im August wurden noch neue Arbeitsplätze geschaffen. Vor allem in den Bereichen Elektronik und Optik (+626), Druckerzeugnisse (+342), Nahrungs- und Futtermittel (+102) erhöhte sich die Beschäftigtenzahl.

Im Zeitraum Januar bis August 2009 nahm die Zahl der Beschäftigten um insgesamt 5.855 (+0,9%) zu. Bereits seit Februar 2008 werden die Belegschaften in der Berliner Industrie wieder kontinuierlich aufgestockt. Erst seit Juni 2009 wird die Zahl der Mitarbeiter in den Industriefirmen wieder zurückgefahren. Überdurchschnittlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Zeitraum Januar bis August 2009 vor allem im Bereich Herstellung von Druck-

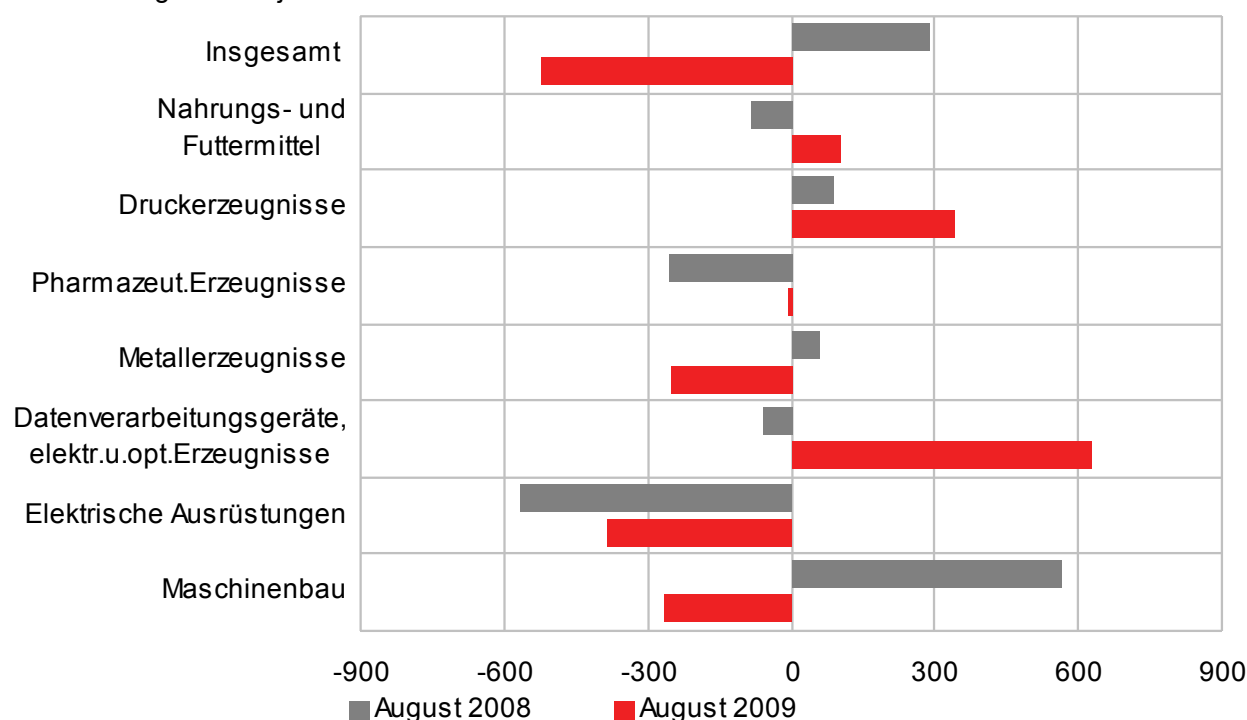
erzeugnissen um 2.669 (+10,4%), in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen um 5.985 (+9,1%) sowie in der Pharmazie um 2.319 (+3,1%). Im Jahr 2007 ging die Zahl der Beschäftigten im Berliner Verarbeitenden Gewerbe noch um insgesamt 9.440 (-1,0%) zurück. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Industriebeschäftigten bereits wieder um 8.307 (+0,9%).

Nach der aktuellen Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin vom Oktober 2009 fallen die Geschäftserwartungen der Industriefirmen wieder besser aus als noch zu Jahresbeginn, der Erwartungssaldo verbesserte sich um 29 Punkte. Damit sehen erstmals seit dem Beginn der Wirtschaftskrise wieder mehr Industrieunternehmen optimistisch als pessimistisch in die Zukunft.

Allerdings plant noch immer rund ein Drittel der befragten Industriebetriebe Investitionen und Beschäftigung weiter zurückzufahren. Nach der Konjunkturmfrage vom Oktober 2009 ist mit einem Minus von per Saldo 16 Prozentpunkten der geplante Rückgang bei den Rationalisierungsinvestitionen besonders hoch.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

11

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Einbruch im August

Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten verzeichneten im August 2009 mit einem Volumen in Höhe von 105,1 Mio. EUR 29,2% weniger Aufträge als im Vorjahresmonat. Damit setzt sich die negative Entwicklung der Auftragseingänge der vergangenen Monate fort. Allerdings kommt hier ein statistischer Basiseffekt zum Ausdruck: Im August 2008 waren die die Bestellungen noch um rund 25% gestiegen.

Insgesamt lagen die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis August 2009 bei den Bestellungen um 25,5% unter ihrem entsprechenden Vorjahresniveau; zum Vergleich: In den ersten acht Monaten 2008 konnte noch eine Steigerung von 4,6% verzeichnet werden. Ausschlaggebend für das schlechte Ergebnis im Zeitraum Januar bis August 2009 war der Einbruch im Wirtschaftsbau (-39,1%). Dagegen konnten im Wohnungsbau (+24,3%) Zuwächse erzielt werden, die aber bei weitem nicht ausreichten, um die starken Rückgänge in den anderen Baubereichen zu kompensieren. Denn auch im Öffentlichen Bau gingen die Bestellungen um 20,4 % zurück. Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 654 Mio. EUR (erstes Quartal 2009) nicht mehr ganz so gut gefüllt wie im Vorquartal (834 Mio. EUR); 58% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau.

In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen haben sich bereits viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) niedergeschlagen. Der Großflughafen ist mit einem Volumen mehr als zwei Mrd. EUR derzeit das größte Infrastrukturprojekt Deutschlands. Insgesamt ist bisher ein Gesamtvolumen von etwa 1,6 Mrd. EUR vergeben worden; rund 62% davon an Unternehmen aus der Region. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. In Kürze sollen die Hochbauarbeiten für das Terminal starten.

Die Ausschreibungen für die geplanten Berliner Infrastrukturprojekte im Rahmen der Konjunkturpakete zur Dämpfung der Rezessionsfolgen spiegeln sich erst allmählich in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen wider. Bisher sind diese Mittel nur spärlich in den Büchern der Bauunternehmen angekommen. Mit signifikanten Auftragseingängen rechnen die Berliner Unternehmen frühestens ab dem Herbst. In den Umsatzzahlen werden sich die zusätzlichen Aufträge dann zu meist noch einmal deutlich später niederschlagen.

Umsätze: Kräftiger Rückgang

Insgesamt erzielten die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis August 2009 einen Umsatz von lediglich 1,26 Mrd. EUR und damit 10,4% weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2008 konnte in den ersten acht Monaten insgesamt noch ein Umsatzwachstum von 11,3% erreicht werden. Während die Umsätze im Wirtschaftsbau im Zeitraum Januar bis August 2009 um 6,0% abnahmen, mussten im Öffentlichen Bau und im Wohnungsbau Umsatzrückgänge von 8,4% bzw. 19,2% verkraftet werden.

Auch für die nächsten Monate wird das Investitionsklima für große Bauprojekte eher negativ eingeschätzt. Vor dem Hintergrund der anhaltenden internationalen Finanzmarktkrise und den davon ausgehenden Schockwellen zeichnen sich auch in Berlin bereits einige Entwicklungsstopps von prominenten Bauprojekten ab. Bei den betroffenen Bauvorhaben begann vor etwa zwei Jahren die Planungs- und Umsetzungsphase, als die gesamtwirtschaftliche Situation noch wesentlich günstiger war als derzeit. Die Vermarktung der Bauvorhaben dürfte in den nächsten Monaten deutlich schwerer werden.

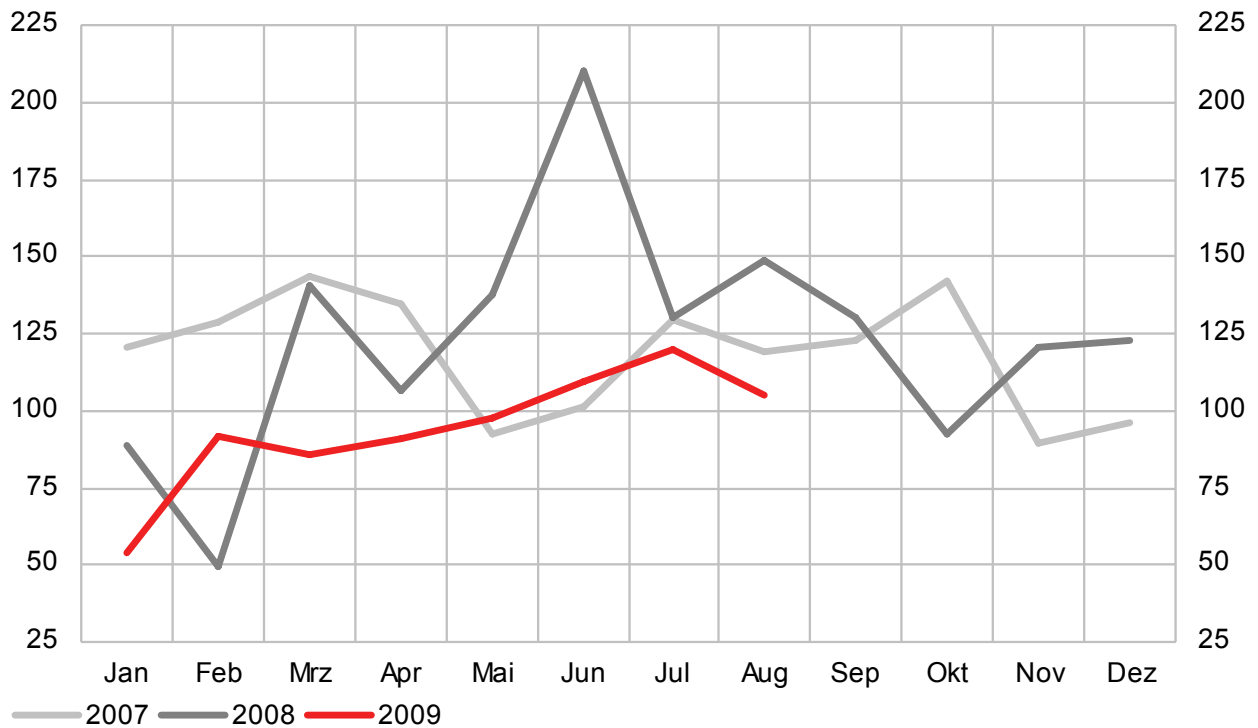
Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) wird sich das Investitionsklima für Bauprojekte jedoch aufhellen. Die Wirtschaftskrise scheint rund um die Großbaustelle für den Flughafen in Schönefeld nicht präsent zu sein. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser.

Regionale Baufirmen können außerdem mit Aufträgen aus dem Schallschutzprogramm rechnen. Geplant sind der Einbau von schallschluckenden Fenstern und Dachsanierungen. Insgesamt wollen die Berliner Flughäfen bis 2011 mehr als 100 Millionen Euro in den Schutz von BBI-Anrainern vor Flugzeuglärm investieren.

Aber auch für das gesamte Gebiet zwischen Flughafen und Hauptbahnhof, dem sogenannten "Airport-Korridor" sind große Bauprojekte geplant. Vor diesem Hintergrund könnte die Berliner Bauwirtschaft dann voraussichtlich in den Sommermonaten 2010 wieder Boden finden.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



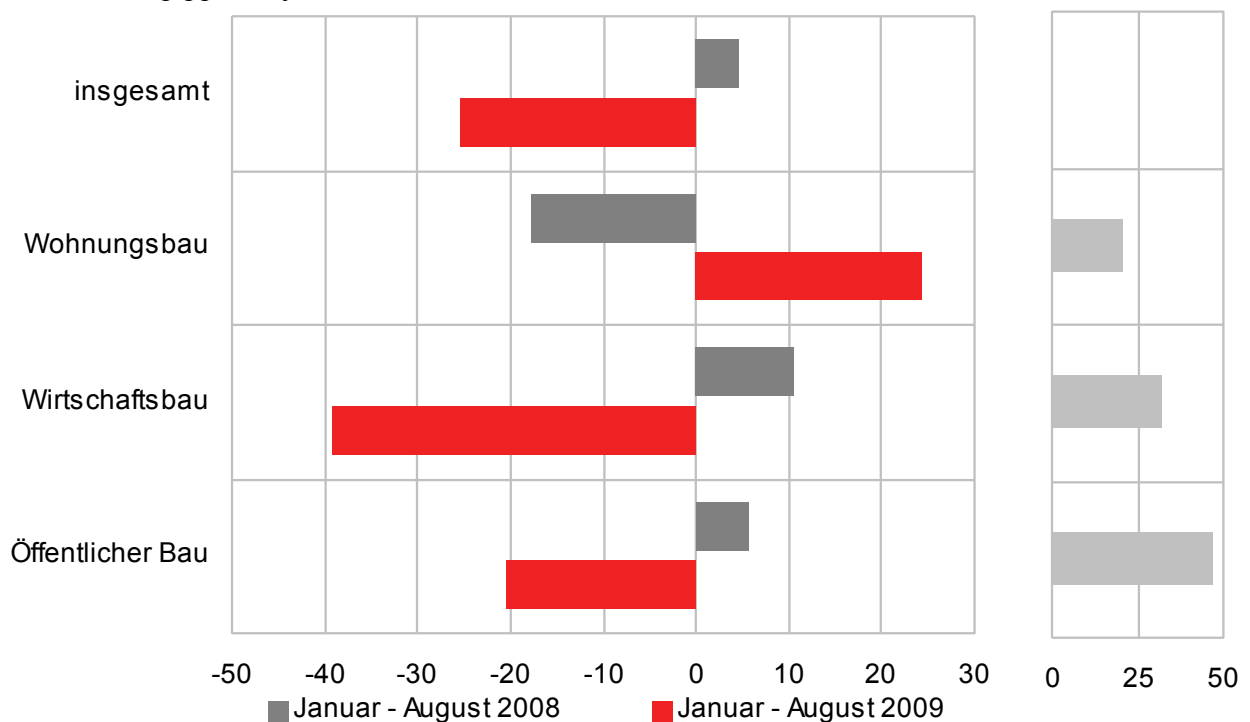
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

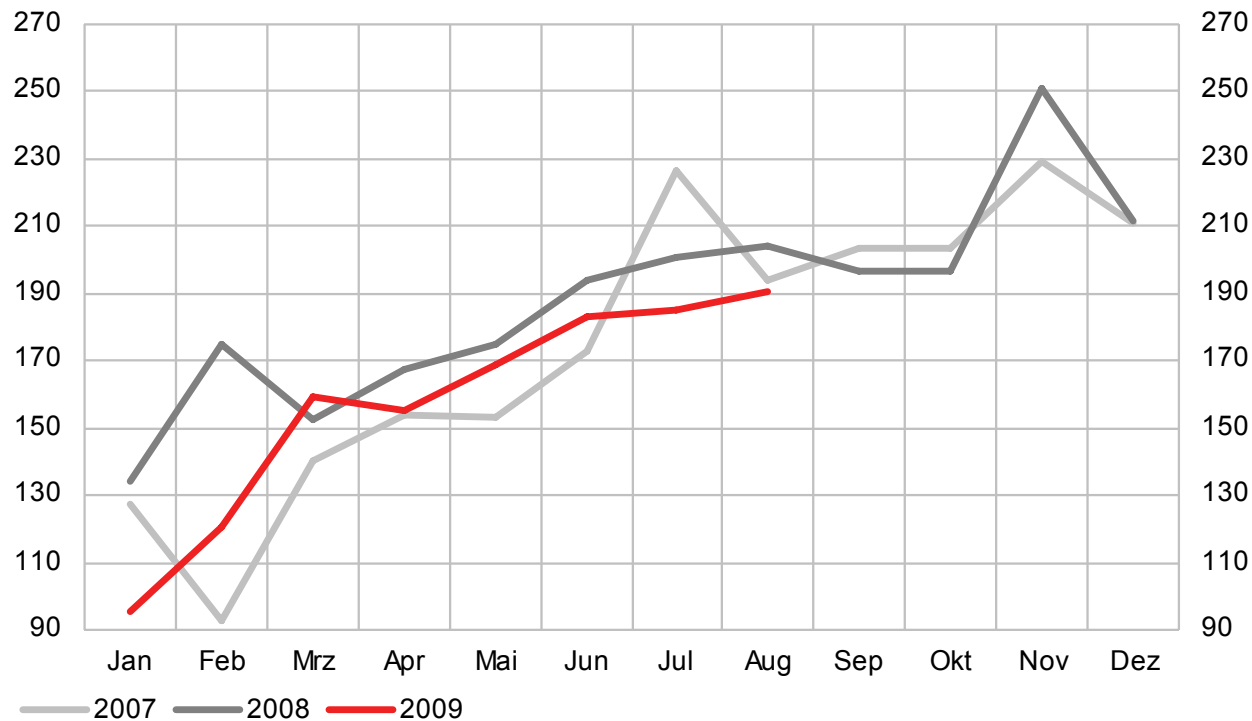


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



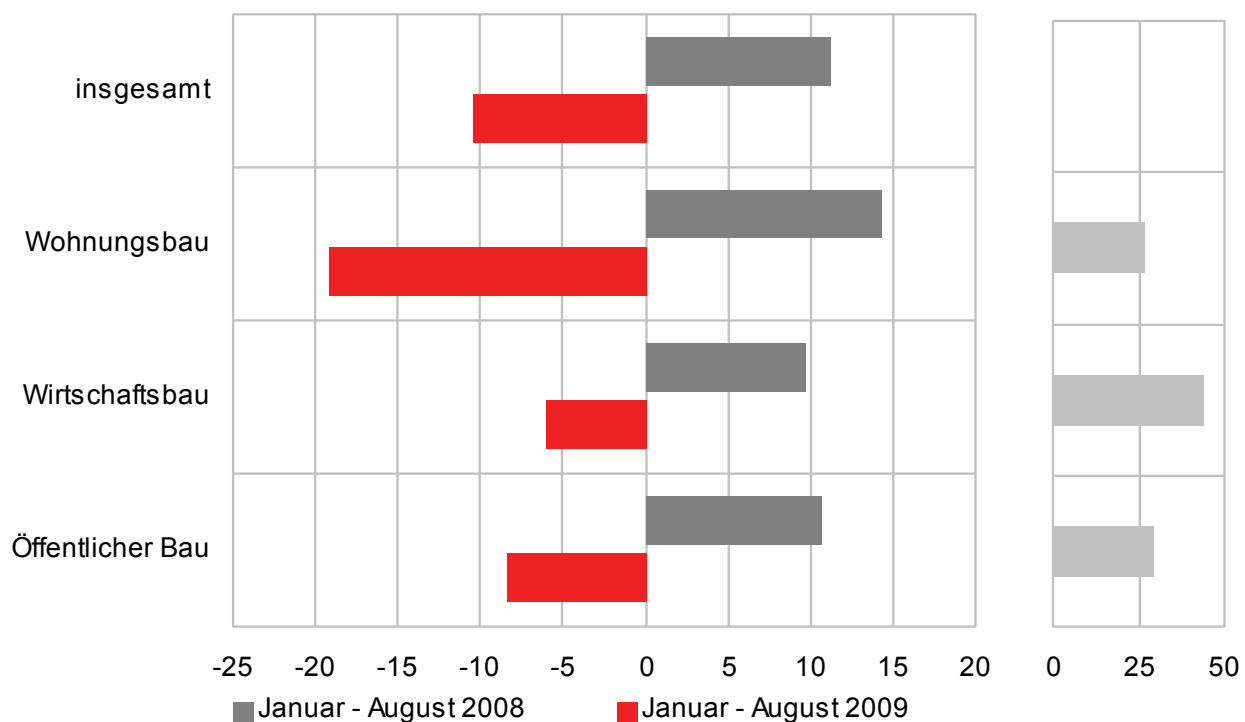
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Erwartungen: Tiefpunkt überwunden

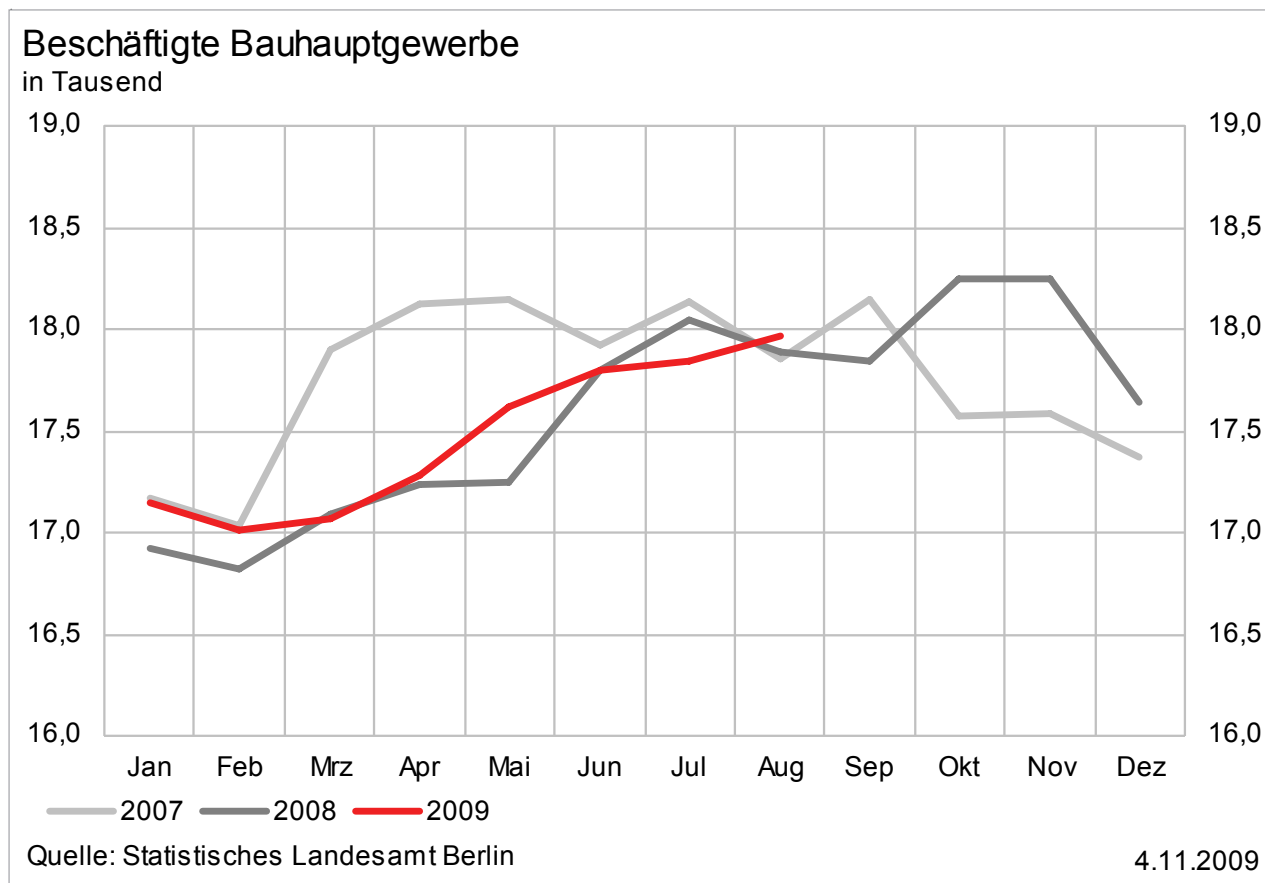
Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom Oktober 2009 scheint der Tiefpunkt der Krise im Berliner Baugewerbe überwunden zu sein. Die Erholung geht dabei vor allem auf eine stark abnehmende Zahl negativer Einschätzungen über die zukünftige Geschäftsentwicklung zurück. Vor dem Hintergrund nicht ausgelasteter Kapazitäten wollen allerdings 44% der befragten Unternehmen ihre Investitionen zurückfahren.

Zusätzliche Impulse erhoffen sich die Baufirmen aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt sollen auch in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen werden. Die finanziellen Mittel, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II (632 Mio. EUR für 2009 und 2010) zur Verfügung hat, sollen dabei in erster Linie den Bereichen Bildung und Infrastruktur zugute kommen. Sie sind geplant für die Sanierung von Schulen, Hochschulen und anderen Gebäuden wie Bädern, Kindergärten und Krankenhäusern und unterstützen damit in erster Linie die Berliner Bauwirtschaft. Voraussetzung für die zeitnahe Realisierung dieser Maßnahmen ist jedoch die rasche Ausschreibung der

geplanten Maßnahmen. Dagegen spricht, dass Baumaßnahmen in der Regel einen nicht geringen Vorlauf für die Planung und die Auftragsvergabe benötigen. Größere Aufträge müssen europaweit ausgeschrieben werden. Allein dieses Verfahren dauert mehrere Monate.

Impulse geben auch die Ausschreibungen für die Airport-City, unter anderem für Hotels, Parkhäuser und Frachtzentren. Die Airport-City gehört zu den sogenannten Premiumflächen des Flughafens und liegt direkt am neuen Terminal zwischen den Landebahnen. Die große Nachfrage dürfte jedoch erst kurz vor oder nach der Flughafeneröffnung einsetzen, ähnlich war es auch in München gewesen, wo heute die Gewerbegebiete expandieren.

Die Bauindustrie gilt wegen lang laufender Großprojekte als Nachzügler der Konjunkturentwicklung. Bei neuen Bauprojekten dürften die Investoren sich künftig mit Aktivitäten erst mal zurückhalten, da auch das eine oder andere Finanzinstitut genauer prüft, was refinanziert werden kann.



Einzelhandel:

Konsum nach wie vor beeinträchtigt

Die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher wird nach wie vor durch die kräftige Eintrübung der Konjunkturperspektiven sowie Meldungen über zunehmende Arbeitslosigkeit beeinträchtigt. Die Konsumenten ahnen, dass auf dem Arbeitsmarkt das Schlimmste noch bevorsteht. Hinzu kommen die rückläufigen Reallöhne. Hier wirkte sich vor allem die Kurzarbeit negativ aus. Denn wer kurzarbeitet, erhält nur einen Teil des Nettogehalts von der Bundesagentur für Arbeit erstattet. Allerdings verstärkten sich zuletzt die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der Konjunktur bei den Verbrauchern, nachdem sich die Hinweise in Konjunkturumfragen auf ein Ende der wirtschaftlichen Talfahrt verdichtet haben.

Preisklima weiterhin günstig

Nach aktuellen Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist der Berliner Verbraucherpreisindex im Oktober 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat nach fünf Monaten rückläufiger Entwicklung wieder gering um 0,3% gestiegen (September 2009: -0,4%).

Die geringfügige Steigerung ist vor allem auf Preissenkungen bei Heizöl (-22,4%), Gas (-21,4%), Kraftstoffen (-6,5%) und für Zentralheizung und Fernwärme (4,6%) zurückzuführen. Ohne die Einbeziehung der Energiepreise wäre der Verbraucherpreisindex im Oktober 2009 gegenüber Oktober 2008 um 1,3% gestiegen. Aber auch der zunehmende Preisrückgang bei Nahrungsmitteln (-2,1%) ist eine wesentliche Ursache für die aktuelle Veränderungsrate. Deutlich günstiger wurden Gemüse (-10,5%), Molkereiprodukte und Eier (-8,6%), Speisefette und -öle (-2,1%) sowie Obst (-1,2%) angeboten.

Mehr Geld mussten die Berliner Konsumenten dagegen für Schuhe (+11,5%), Pauschalreisen (+4,1%), Bekleidung +3,4%, alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,2%) sowie Versicherungs- (+4,4%) und Finanzdienstleistungen (+2,4%) ausgeben.

Rückläufiger Umsatz

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) in den ersten acht Monaten 2009 nominal 2,1% weniger um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum 2008. Real, d. h. unter Ausschaltung der Preisentwick-

lung lag der Umsatzrückgang im Zeitraum Januar bis August 2009 bei 2,5%. Dabei mussten nahezu alle Branchen Umsatzeinbußen in Kauf nehmen.

Eine positive Entwicklung zeigten in den ersten acht Monaten 2009 lediglich die Einzelhandelsumsätze außerhalb von Verkaufsräumen (real +11,0%), die von Zuwächsen im Versand- und Internethandel sowie an Verkaufsständen und auf Märkten profitierten. Die größten Umsatzeinbußen in Höhe von 6,7% musste dagegen der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Supermärkte) hinnehmen. Der Handel mit Waren verschiedener Art (Kaufhäuser) und an Tankstellen verminderte sich um 2,7%. Der Umsatz im Handel mit IK-Technik, Haushaltsgeräten und Einrichtungsbedarf sank ebenfalls um 2,7%. Im sonstigen Einzelhandel (Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern) gingen die Umsätze in den ersten acht Monaten um 3,1% zurück. Der Umsatz im Kfz-Handel konnte im Zeitraum Januar bis August 2009 aufgrund der Umweltprämie um 1,9% zulegen. Wird der August separat betrachtet, so wird der Vorjahresstand im Handel mit Kraftwagen sogar um 5,5% übertroffen.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten acht Monaten 2009 um 0,3%. Dabei wurde bei den Vollbeschäftigten ein Rückgang um 2,2% ermittelt, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich um 2,4%.

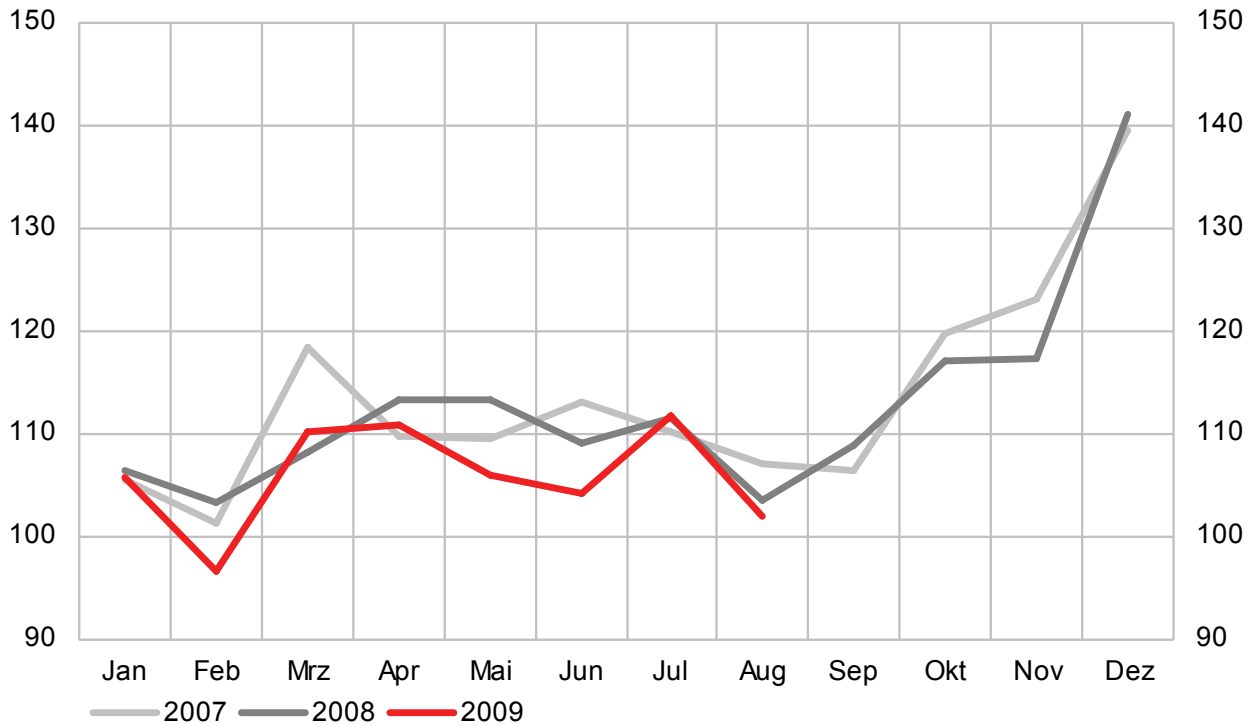
Ein baldiger Aufschwung ist im Berliner Einzelhandel noch nicht erkennbar. Die Konsumbereitschaft der Verbraucher wird nach wie vor durch Meldungen über zunehmende Arbeitslosigkeit beeinträchtigt. Stützend wirken hier neben den Anreizen aus dem Konjunkturpaket vor allem die moderaten Preise.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom Oktober 2009 rechnen die Handelsunternehmen in den kommenden Monaten mit einer rückläufigen Geschäftsentwicklung. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftserwartungen fällt entgegen dem Trend in der Gesamtwirtschaft um 5 Punkte. Dies ist der niedrigste Wert seit 2001.

Für das Jahr 2009 wurde erstmalig die Systematik der Wirtschaftszweige 2008 angewendet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

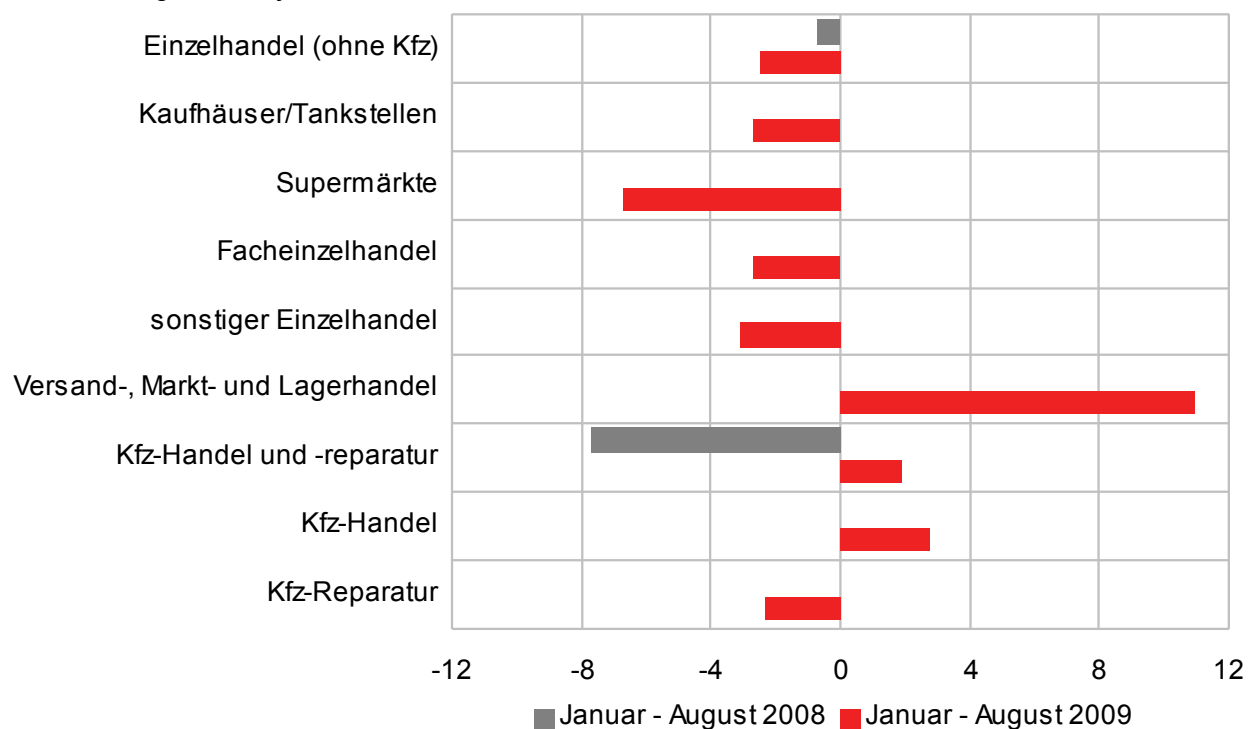


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Gastgewerbe:

Deutliche Rückgänge im Jahresverlauf 2009

Die Stimmungslage der Konsumenten ist der wirtschaftlichen Lage entsprechend nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Die meisten Befragungen unter den Privathaushalten signalisieren rückläufige Einkommenserwartungen. Leichte Aufhellungen müssen im Zusammenhang mit den diversen staatlichen Maßnahmen zur Konjunkturstützung gesehen werden und bilden noch kein Indiz für eine sich abzeichnende Erholung.

Vor diesem Hintergrund gingen die Umsätze im Gastgewerbe in den ersten acht Monaten 2009 real um insgesamt 8,5% deutlich zurück. Dabei nahmen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um insgesamt 7,4% ab. Am stärksten betroffen waren Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Die Umsatzrückgänge lagen hier insgesamt bei 9,0%.

Auch im Berliner Beherbergungsgewerbe gingen im Zeitraum Januar bis August 2009 die Umsätze um 9,8% deutlich zurück. Betrachtet man den August allerdings separat, so verringerten sich die Umsätze lediglich um 5,8% (Juli -7,2%). Die Leichtathletik-WM 2009 dürfte hier größere Einbußen verhindern haben.

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe ging in den ersten acht Monaten 2009 um insgesamt 2,4% zurück. Das betraf Vollzeitbeschäftigte mit -2,9% und Teilzeitbeschäftigte mit -1,9%.

Erwartungen deutlich verbessert

Die schlechte Umsatzentwicklung im Berliner Gastgewerbe spiegelt sich auch in der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin wider, die im Oktober 2009 veröffentlicht wurde. Von allen Branchen werden im Gastgewerbe Lage und Erwartungen am ungünstigsten eingeschätzt.

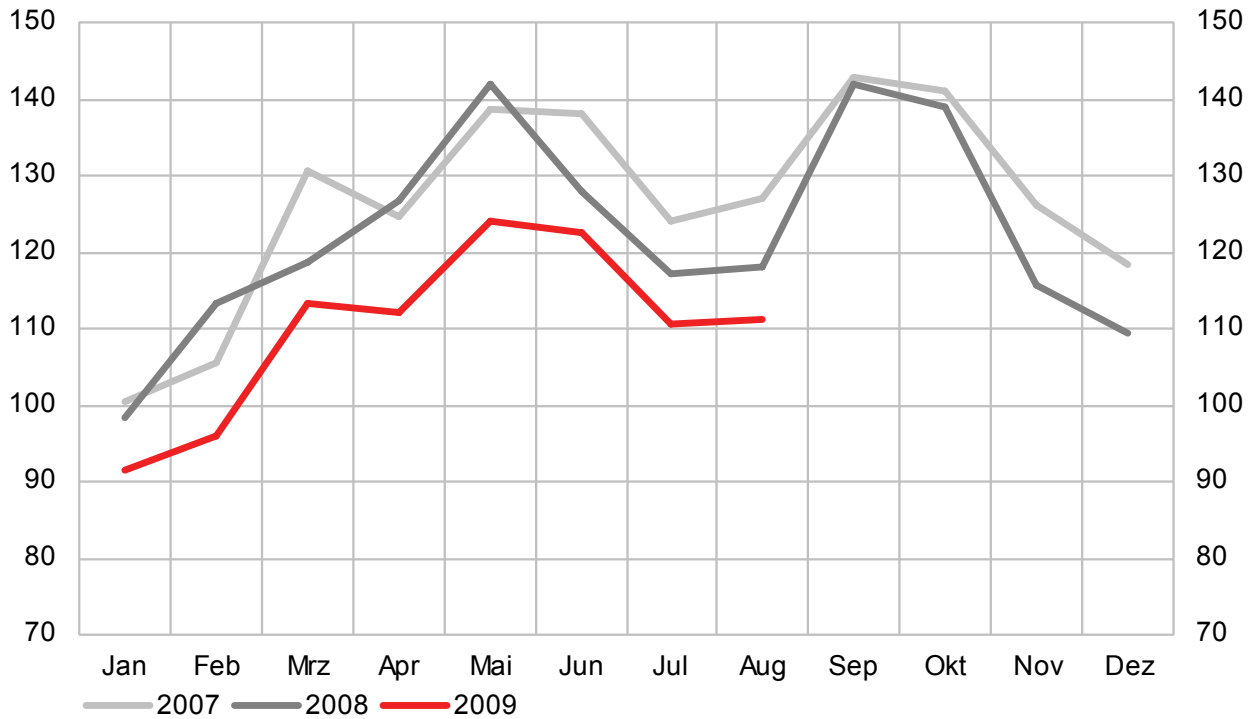
Allerdings ist bei den Erwartungen per Saldo mir einem ein Anstieg um 33 Punkte auch die stärkste Verbesserung festzustellen. Darüber hinaus weist die Branche bei den Investitionsplänen einen beachtlichen Anstieg um 54 Punkte auf. Der aktuelle Investitionssaldo liegt – im Gegensatz zu allen anderen Branchen – mit 19 Punkten sogar weit im positiven Bereich.

Diese auffällig positive Entwicklung der Investitionspläne geht nach den Angaben der IHK Berlin vor allem auf das Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Wirtschaftskrise weiter zu. Vor diesem Hintergrund steigt der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen ausweiten wollen, von 11% auf 43%. Dieser Kapazitätsausbau dürfte allerdings auch den Preiswettbewerb in der Berliner Hotellerie weiter verschärfen.

Für das Jahr 2009 wurde erstmalig die Systematik der Wirtschaftszweige 2008 angewendet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

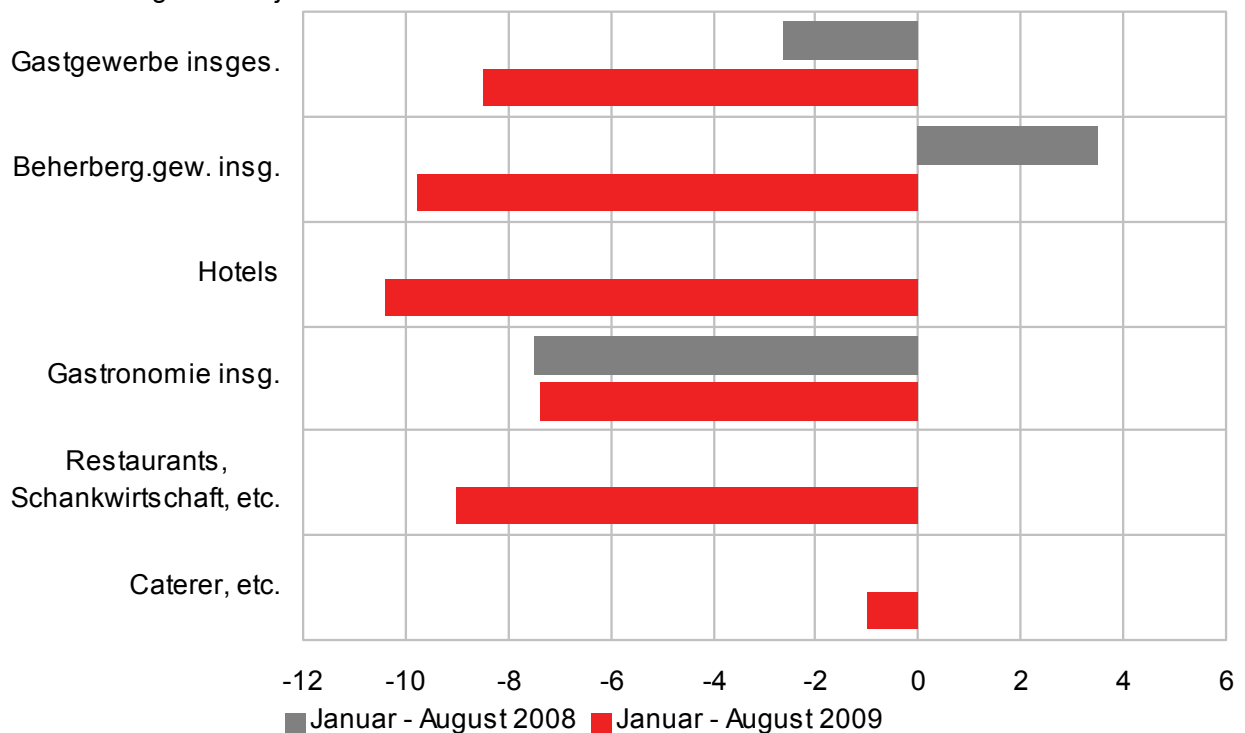


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Tourismus:

Trotz Krise Wachstum

Berlin ist nach wie vor eine Attraktivität für Touristen und kann für die ersten acht Monate 2009 trotz Wirtschaftskrise sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen deutliche Wachstumsraten verzeichnen und somit an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So kamen im Zeitraum Januar bis August 2009 insgesamt 5,33 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 4,5%. Die Zahl der Übernachtungen betrug in den ersten acht Monaten 2009 insgesamt 12,32 Mio. und nahm damit um 5,3% zu. Aus dem Ausland kamen im Zeitraum Januar bis August 2009 insgesamt 1,86 Mio. Gäste, das waren 3,2% mehr als vor einem Jahr. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von 25,0% auf zuletzt 34,9% erhöht.

Trotz der stark gestiegenen Bettenkapazitäten auf aktuell 104.875 angebotene Betten (+8,0%) stieg die durchschnittliche Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe im August 2009 auf rund 59,6%, nach 57,9% im entsprechenden Vorjahresmonat. Nationale und internationale Investoren haben weiterhin starkes Interesse an Berlin. In den nächsten Jahren sollen weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Das hohe Angebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig.

Auch 2009 wird voraussichtlich wieder ein gutes touristisches Jahr für Berlin, angesichts der Finanzmarktkrise und den davon ausgehenden Schockwellen allerdings mit etwas geringeren Wachstumsraten als in den vergangenen Jahren des Touristenbooms. Wie zur Fußball-WM 2006 wird zu den Jahrestagen 20 Jahre Mauerfall und 20 Jahre Wiedervereinigung im laufenden und im kommenden Jahr trotzdem die ganze Welt auf Berlin schauen. Die nach wie vor günstigen Hotelpreise in Berlin sowie besondere Höhepunkte wie die Weltmeisterschaft der Leichtathletik und die Berlin-Standards Berlinale, Internationale Luftfahrt Ausstellung oder Berlin-Marathon sind attraktive Angebote für Touristen und locken trotz Finanzmarktkrise viele Besucher in die deutsche Hauptstadt.

Passagierückgang in Berlin 3,5%

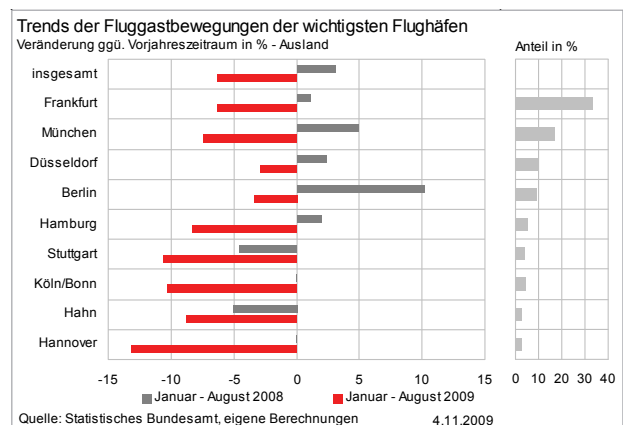
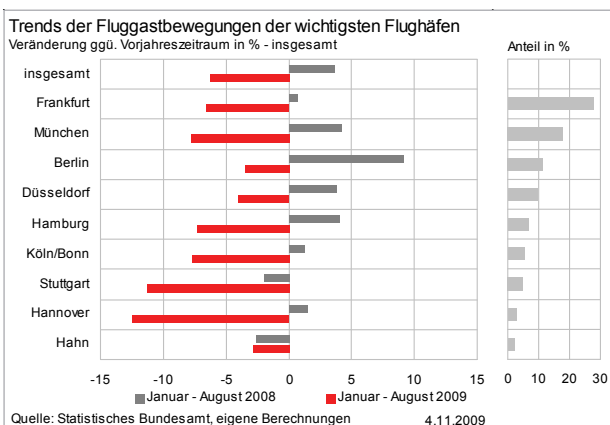
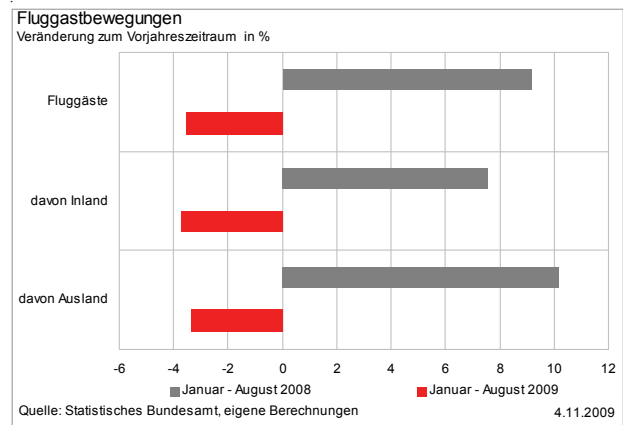
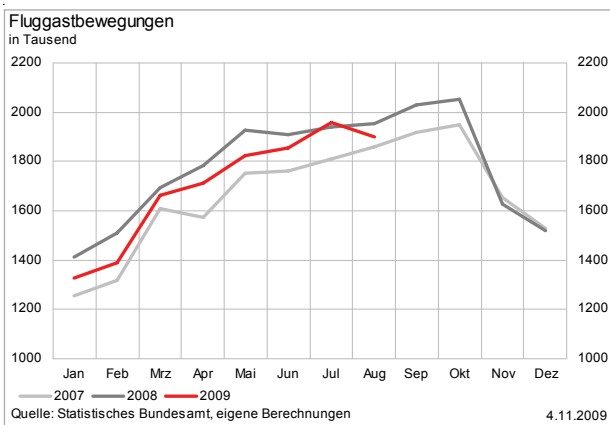
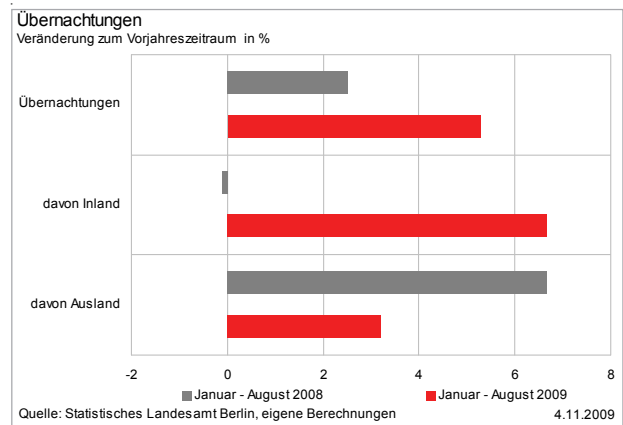
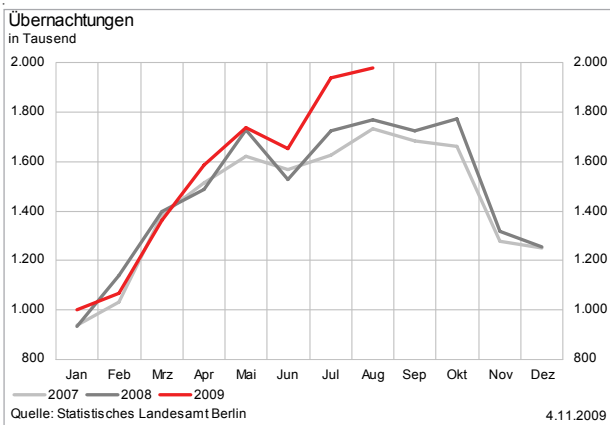
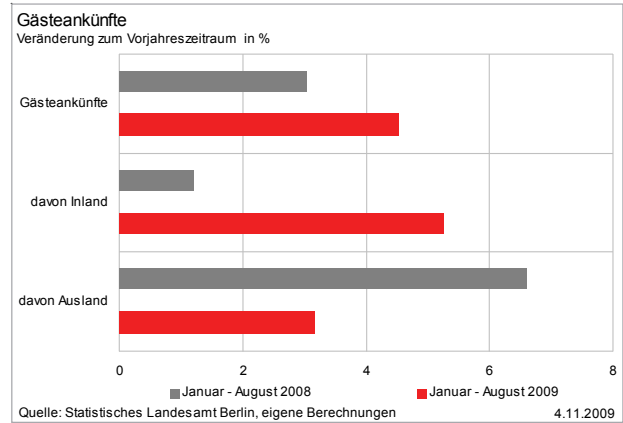
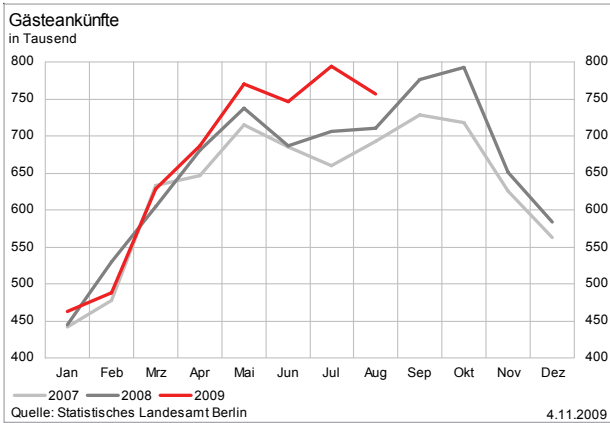
Die Wirtschaftskrise verschont auch die Berliner Flughäfen nicht, die 2008 in Deutschland Spitzenreiter bei den Wachstumszahlen waren. Das vergangene Jahr war mit 21,3 Mio. Fluggästen (+6,8%) das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Berliner Flughäfen. Im laufenden Jahr ging es aber auch in Berlin abwärts. Das Ziel, 2009 wieder so viele Passagiere wie im vergangenen Jahr abzufertigen, wird wohl nicht erreicht werden.

Die Berliner Flughäfen haben zwar im Zeitraum Januar bis August 2009 weniger Passagiere abgefertigt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, die Rückgänge in der deutschen Hauptstadt waren aber weniger stark als in den anderen großen deutschen Städten. Gezählt wurden bis Ende August in Berlin 13,6 Mio. Fluggäste, das waren 3,5% weniger als Ende August 2008.

Zum Vergleich die Passagierückgänge der anderen großen deutschen Flughäfen in den ersten acht Monaten 2009:

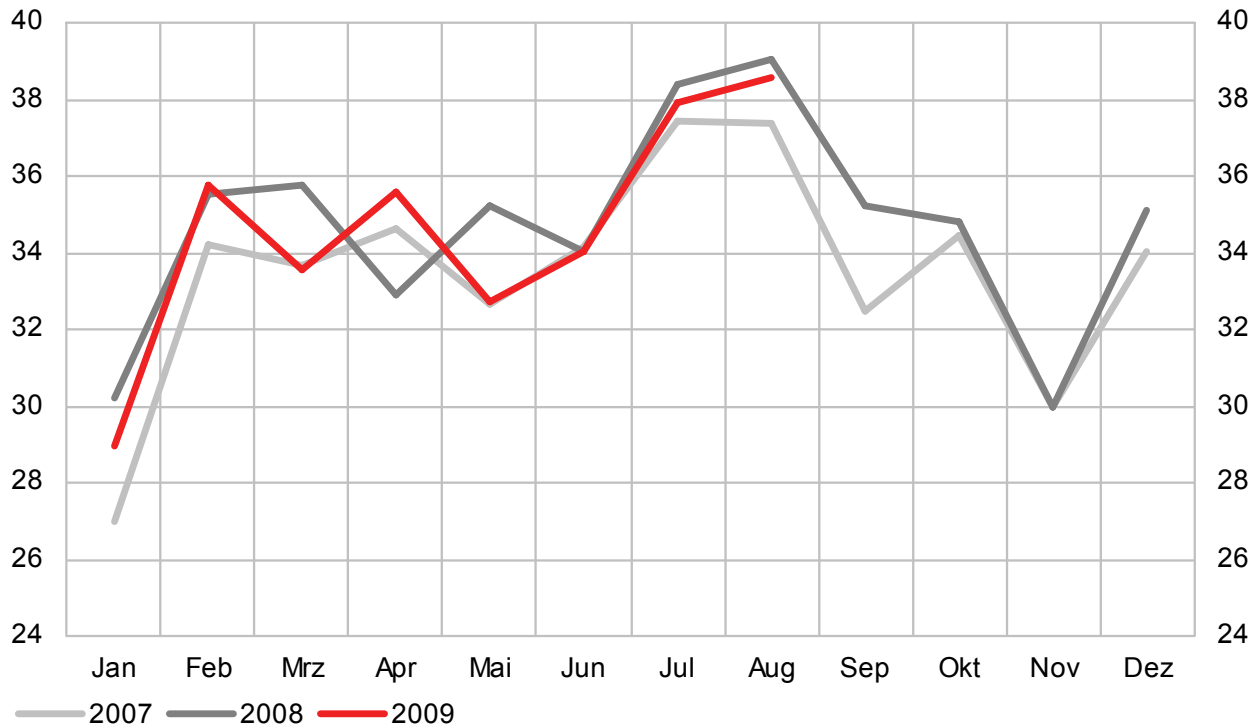
- Frankfurt/Main -6,5%;
- München -7,8%;
- Hamburg -7,3%;
- Düsseldorf -4,0%.

Die im Vergleich zu den anderen großen deutschen Flughäfen günstigere Berliner Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten. Denn die Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld steigern stetig die Attraktivität ihres Streckennetzes. Insgesamt können die Berliner und Brandenburger zwischen 155 Zielen in 48 Ländern wählen.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

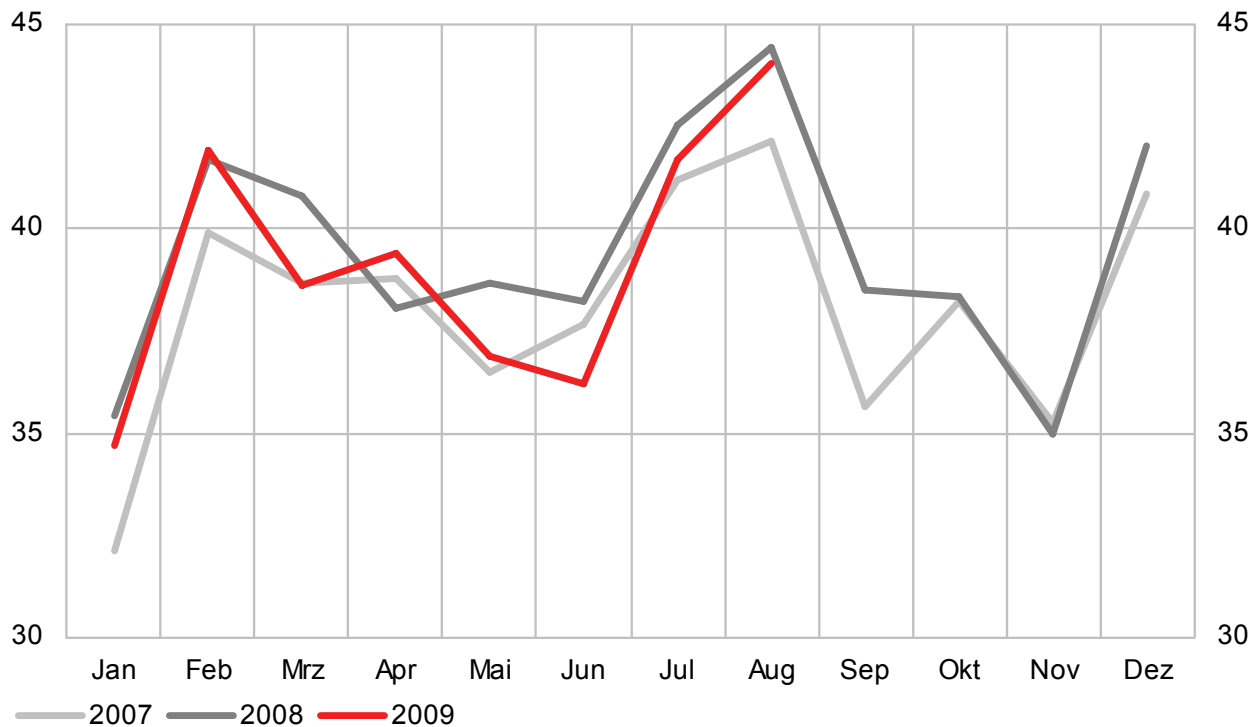


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

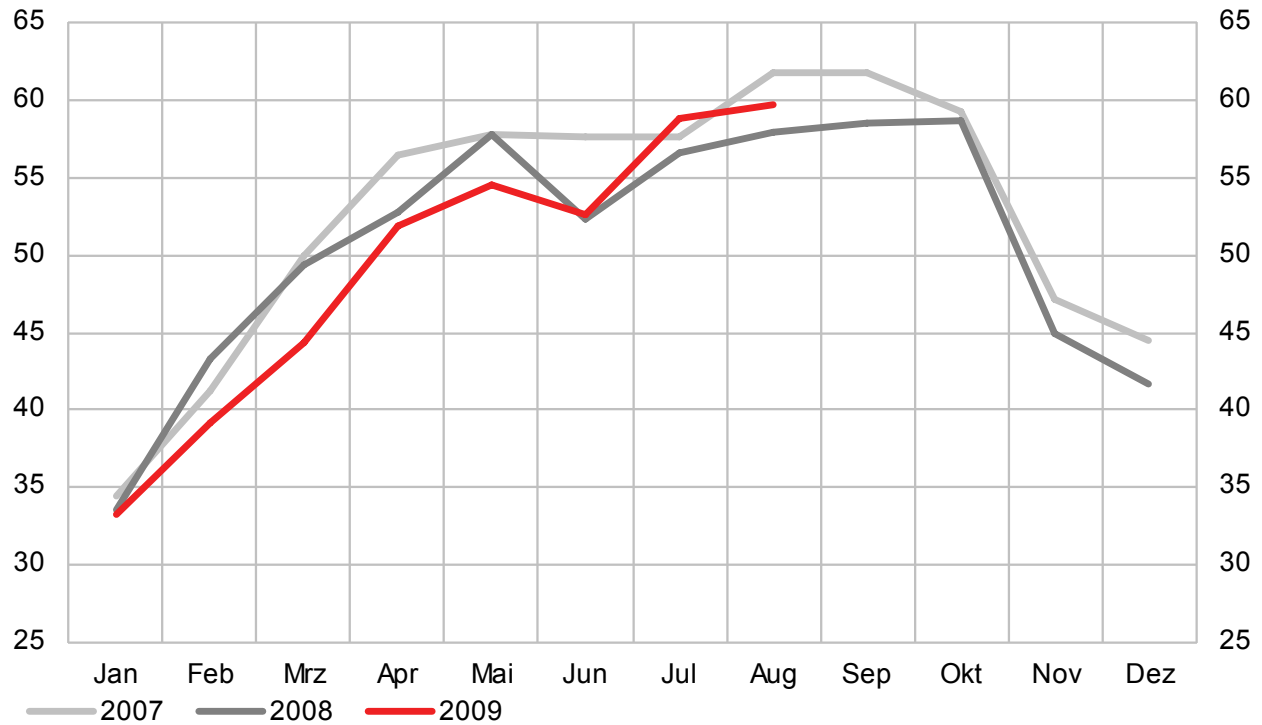


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Bettenauslastung

in %

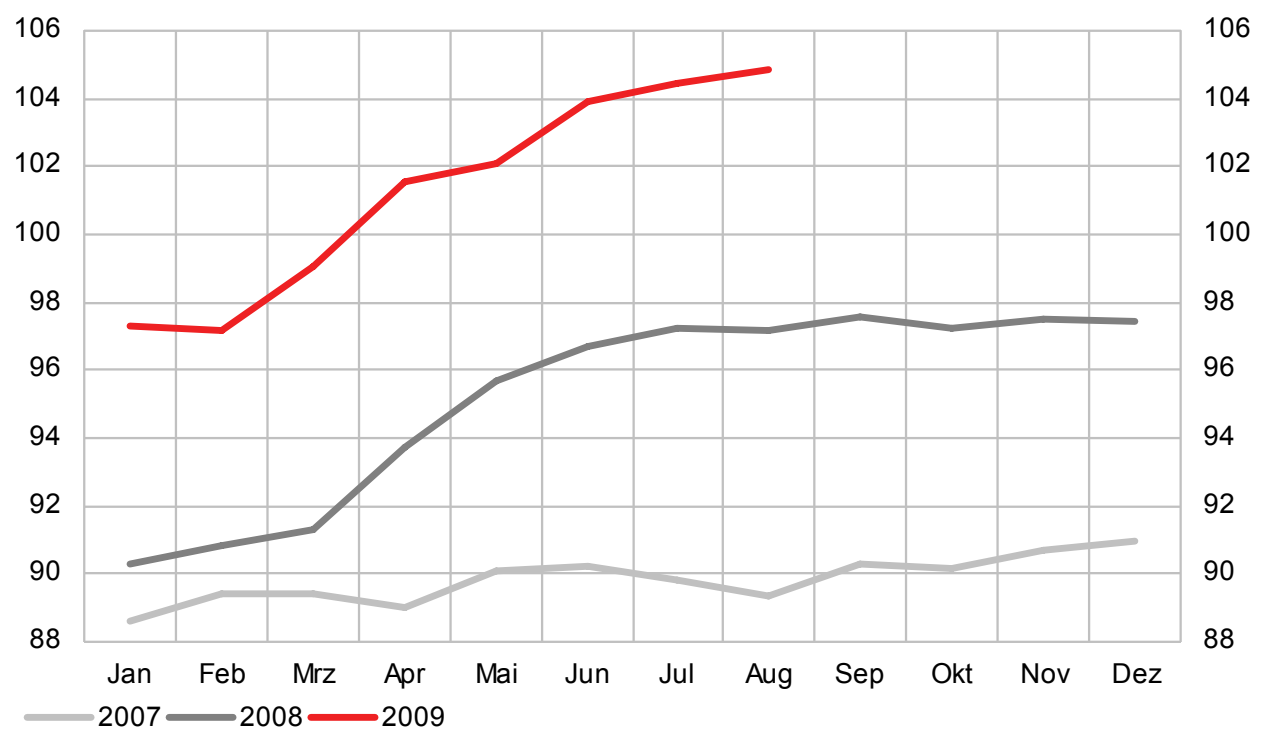


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

4.11.2009

Exporte:

Deutlicher Rückgang

Eine weniger günstige Entwicklung zeigte im bisherigen Jahresverlauf 2009 die Berliner Exportwirtschaft. Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren in den ersten acht Monaten 2009 um 9,8% deutlich zurückgegangen. Damit waren die Berliner Exportunternehmen vom abnehmenden weltwirtschaftlichen Wachstumstempo besonders betroffen. In den Jahren 2006 und 2007 trug das Exportgeschäft mit Wachstumsraten von 15,3% bzw. 7,4% noch mit zum Berliner Aufschwung bei. Im vergangenen Jahr gingen die Berliner Exporte bereits um 6,9% zurück.

Dies belastet vor allem die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. In Bezug auf die Warenstruktur dominieren bei den Berliner Exporten traditionell die Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, zu denen vor allem die Produkte folgender Branchen gehören: Elektrotechnische Industrie, Pharmazie, Fahrzeugbau und Maschinenbauerzeugnisse. Das Exportvolumen dieser Güter macht gut 66% aller Berliner Exporte aus.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die mittlerweile Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit einigen Monaten sorgt jedoch die Konjunkturlaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. Im Jahr 2008 waren die Berliner Ausfuhren in die USA bereits um 24,3% rückläufig. In den ersten acht Monaten 2009 gingen die Exporte in die USA um 12,8% zurück. Dieses schlechte Ergebnis ist allerdings auch vor dem Hintergrund des teuren Euro zu sehen. So hat der Euro seit März 2009 bereits um rund 20% zum Dollar zugelegt. Die Berliner Exporteure, die 2008 noch 9,5% ihrer Ausfuhren in die Vereinigten Staaten lieferten, konnten ihre Absatzrückgänge auch nicht durch vermehrte Lieferungen in andere Länder kompensieren.

Eine ungünstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte 2008 lediglich einen Wert von insgesamt 5,79 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 8,5%. In den ersten acht Monaten 2009 betrug der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bereits 19,3%. Da sich die meisten EU-Länder trotz einiger Lichtblicke noch immer in der Krise befinden und aufgrund des großen Gewichts dieser Länder für die Berliner Exportunternehmen (mehr als jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro kommt aus einem EU-Mitgliedsland), wird auch in den nächsten Monaten nicht mit einem Aufschwung der Berliner Ausfuhren insgesamt gerechnet.

EU-Osterweiterung: Handel stark rückläufig

Vor einem Rückgang der Ausfuhren schützt derzeit auch nicht mehr die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. Konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder 2007 noch um 18,8% gesteigert werden, musste für 2008 bereits ein Rückgang hingenommen werden (-6,8%). In den ersten acht Monaten 2009 betrug der Rückgang der Berliner Exporte in diese Länder bereits 20,9%.

Zwar befanden sich die EU-Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa trotz der schlechteren Weltkonjunktur auch 2008 noch in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts lagen 2008 im Durchschnitt bei etwa 4,0%. In einigen Staaten wie Rumänien, Bulgarien oder Slowakei lagen die Steigerungsraten sogar bei 6% bis 7%. Im Jahr 2009 werden die Wachstumsraten aber auch in diesen Ländern deutlich einbrechen und die Wirtschaftsleistung wird in den meisten Ländern zurückgehen. Alles in allem wird für 2009 ein Rückgang in den EU-Beitrittsländern von durchschnittlich 4,5% erwartet. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft auch in den neuen EU-Ländern ein insgesamt stark schrumpfendes Handelspotenzial an.

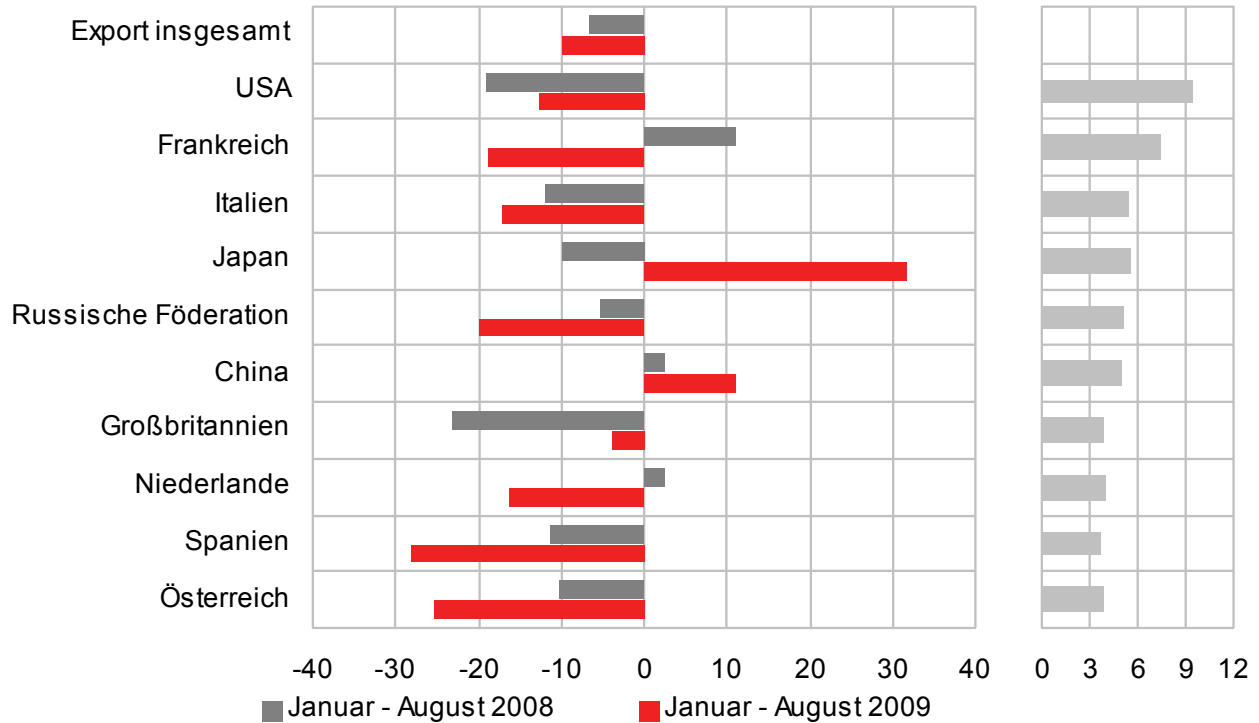
Einbrüche im Nahen- und Mittleren Osten

Die Rückgänge der USA- und EU-Lieferungen konnten aufgrund des geringen Gewichts auch nicht durch die Nachfrage der Länder aus dem Nahen- und Mittleren Osten sowie den Schwellenländern ausgeglichen werden. Der Handel mit dem Nahen- und Mittleren Osten ging in den ersten acht Monaten 2009 deutlich um 24,6% zurück. Im Jahr 2008 konnte er nur leicht um 1,3% ausgeweitet werden. Der Warenaustausch mit Saudi-Arabien nahm im Zeitraum Januar bis August 2009 um 16,5% zu, im vergangenen Jahr konnte hier im entsprechenden Zeitraum noch ein Zuwachs von 48,9% erzielt werden. Bei den Warenausfuhren nach China konnten die Berliner Exporteure in den ersten acht Monaten Steigerungen von 11,0% erzielen, 2008 kamen sie im gleichen Zeitraum nur auf eine Wachstumsrate von 2,5%.

Berlin wird im Vergleich der Bundesländer allerdings nicht so hart getroffen, wenn der Welthandel kollabiert, da die Wirtschaftsleistung in der Hauptstadt nur zu rund 13% (2008) an den Ausfuhren hängt. Rund 40% Exportquote im Bundesdurchschnitt machen die weiteren Wachstumschancen deutlich.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

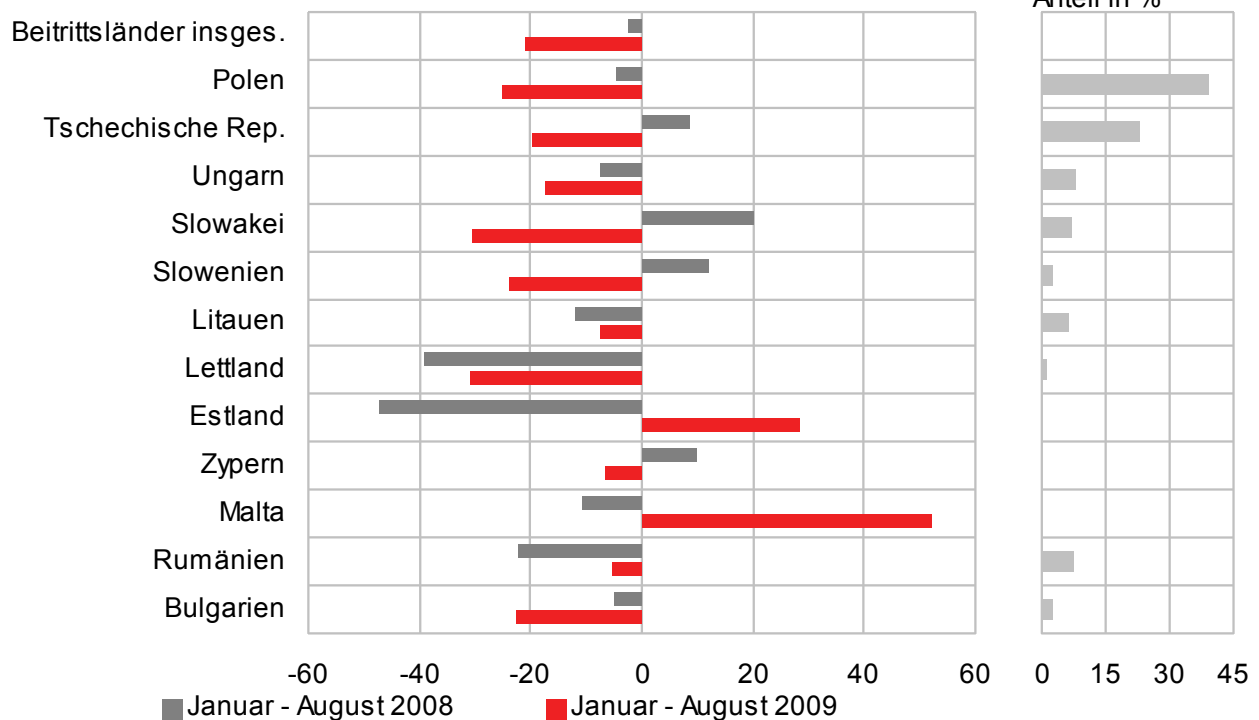


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

4.11.2009

Unternehmensgründungen:

Saldo leicht rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen erhöhte sich in den ersten acht Monaten 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 2.271 (+8,2%) auf 29.943. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2.295 (+10,9%) auf 23.323, so dass der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen geringfügig um 24 (-0,4%) auf 6.620 abnahm.

Insgesamt 26.231 der Anmeldungen (87,6%) waren Neugründungen, darunter 6.077 (+0,2%) Betriebsgründungen (Anteil: 20,3%); das sind Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Nachdem die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt aufgrund der Konjunkturkrise weiter angespannt ist, scheinen sich viele Arbeitssuchende wieder vorrangig für eine unternehmerische Tätigkeit zu entscheiden.

Die meisten neuen Betriebe entstanden in den ersten acht Monaten 2009 mit 1.666 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (1.742) wurden hier Ende August 2009 allerdings netto 76 Betriebe weniger registriert als im Vorjahresmonat. Bei den „freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 645 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (365) waren hier 280 Unternehmen mehr tätig als im Vorjahreszeitraum. Beim Baugewerbe betrug der Saldo von Betriebsgründungen (426) und -aufgaben (450) -24 Betriebe. Auch im „Gastgewerbe“ gab es mehr Betriebsaufgaben (753) als Gründungen (689), so dass hier Ende August 2009 insgesamt 64 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen und -aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für die ersten acht Monate 2009 folgende Rangfolge: Etwa ein Drittel aller Anzeigen wurden im Bereich Handel (Gründungen: 1.666; Aufgaben: 1.742) registriert. Rund 11% bzw. gut 14% aller An- und Abmeldungen fanden im Gastgewerbe statt (Anmeldungen: 689; Abmeldungen: 753). Im sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsbereich lag der Anteil der Betriebsgründungen bei knapp 7% (407) und bei den Abmeldungen wurde gut 7% (391) erreicht. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden Anteile bei den Gründungen von gut 10% (645) und bei den Aufgaben von 6,9% (365) erzielt.

Unternehmensinsolvenzen:

Rückgänge im Juli und August

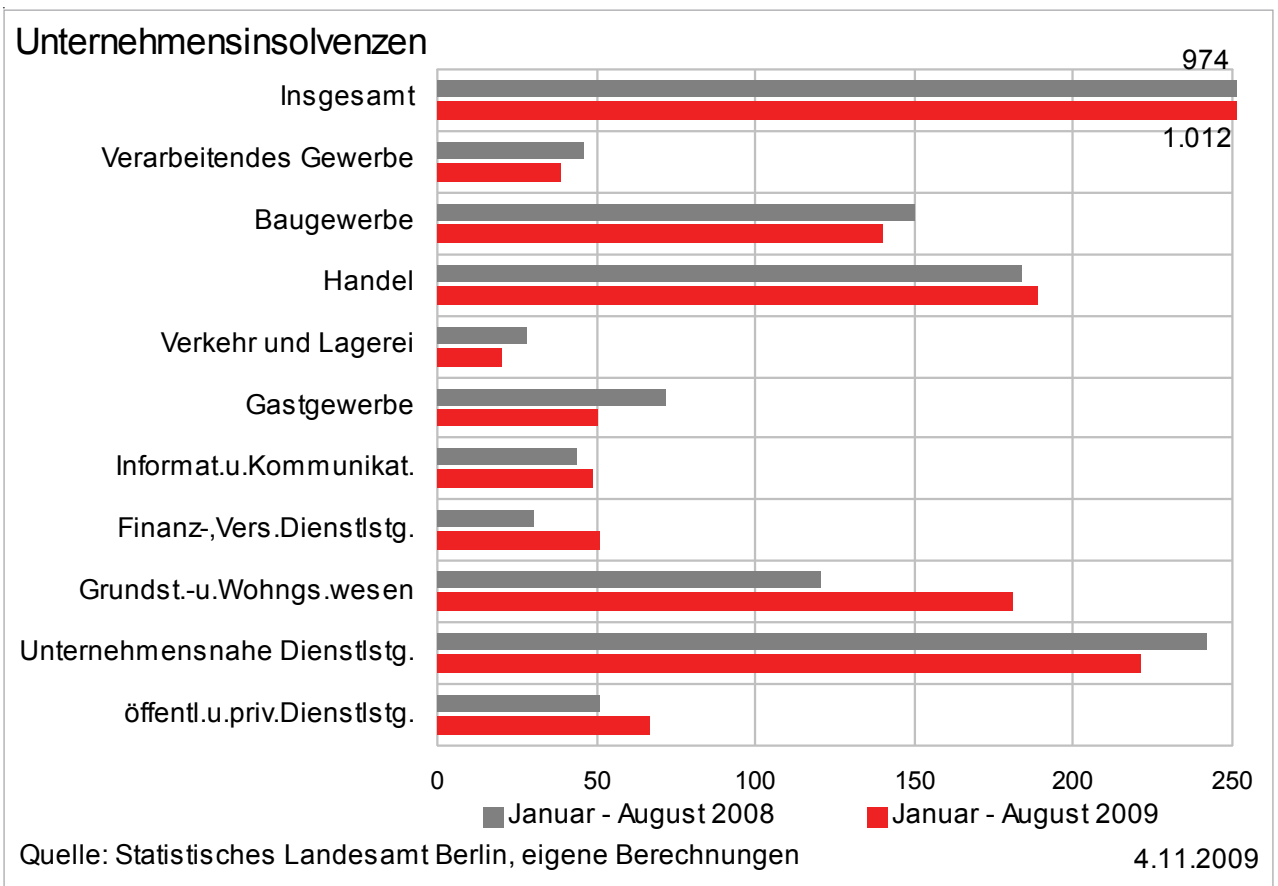
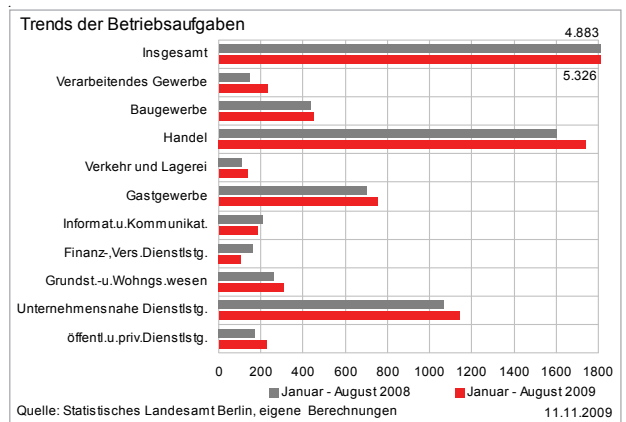
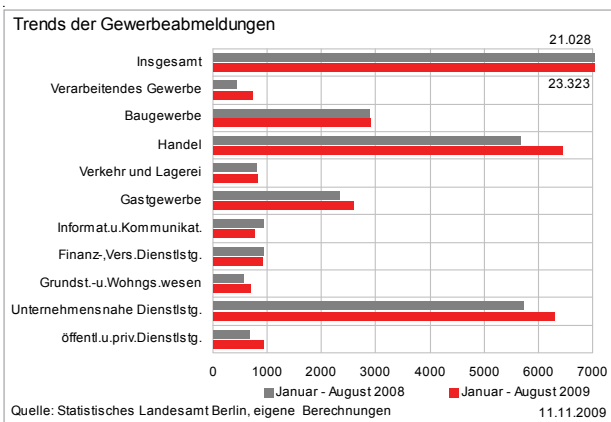
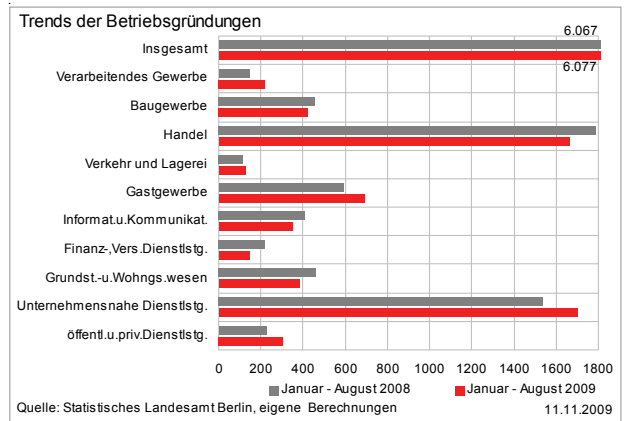
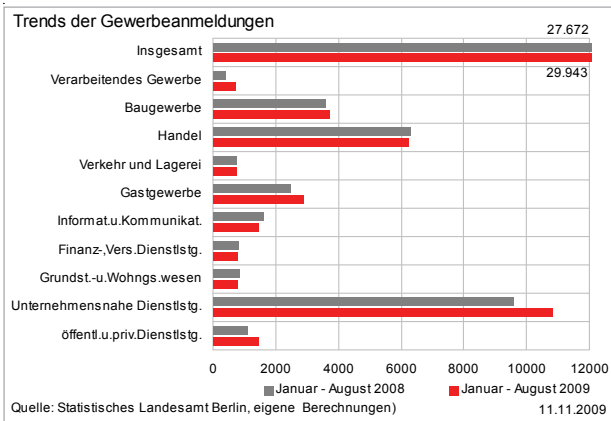
Vor dem Hintergrund der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung wurden von den Berliner Amtsgerichten im Zeitraum Januar bis August 2009 insgesamt 1.012 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 3,9% mehr als im entsprechenden Zeitraum 2008. Allerdings war die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in den letzten Monaten wieder rückläufig. So wurden für August 110 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 0,9% weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Im Juli war die Zahl der Unternehmensinsolvenzen sogar um 12,8% rückläufig. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen verringerte sich im August 2009 sogar um 18,6% auf 289. Im gesamten Zeitraum Januar bis August nahm die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 6,8% auf insgesamt 2.884 ab.

Verdoppelung der Forderungen

Die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften stiegen in den ersten acht Monaten 2009 um 14,7% auf 608. Die angemeldeten Forderungen verdoppelten sich nahezu und beliefen sich auf insgesamt 3,29 Mrd. EUR – nach 1,78 Mrd. EUR im entsprechenden Zeitraum 2008. Mit 189 Fällen betrafen die meisten Zusammenbrüche im Zeitraum Januar bis August 2009 den Bereich „Handel“ (Vorjahr: 184), gefolgt mit 181 Insolvenzen vom „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (121) und mit 124 Zusammenbrüchen vom Bereich „Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (125). Das Baugewerbe registrierte in den ersten acht Monaten 2009 mit 140 Insolvenzen weniger Zusammenbrüche als im entsprechenden Vorjahresquartal (150).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch in den ersten acht Monaten 2009 auf die unternehmensnahen Dienstleister, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen rund 80% der Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur noch ein Anteil von 3,9% (4,7%).

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen mehr als die Hälfte (60,2%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Knapp ein Drittel (31,7%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch rund 3.407 Arbeitnehmer (Vorjahr: 3.489 Arbeitnehmer).



Arbeitsmarkt:

Arbeitslosenquote gestiegen

Der Konjunkturunbruch hat inzwischen auch den Berliner Arbeitsmarkt erreicht. So ist die Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen. Seit dem Tiefstand im November 2008 erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen bis Oktober 2009 um 13.658 Personen bzw. um 6,4%. Ende Oktober waren in Berlin insgesamt 228.727 Arbeitslose registriert. Das waren zwar 7.942 (-3,4%) Personen weniger als im September, aber 9.377 (+4,3%) mehr als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende Oktober 31.488 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren 472 (+1,5%) mehr als vor einem Jahr.

Mit 13,6% veränderte sich die Arbeitslosenquote im Oktober nur gering, vor einem Monat lag sie bei 14,0% und im Oktober 2008 bei 13,0%. Die Steigerung um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin erstmals seit Juni 2007 wieder etwas höher aus als für das Bundesgebiet insgesamt. Im Bundesdurchschnitt stieg die Arbeitslosenquote im gleichen Zeitraum um 0,5 Prozentpunkte. Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch auf dem letzten Platz, nach Sachsen-Anhalt (12,2%) und Mecklenburg-Vorpommern (11,8%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 4,5%, noch vor Baden-Württemberg mit 5,1% und Rheinland-Pfalz mit 5,6%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Arbeitslosenquote liegt noch immer auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Oktober waren in Berlin insgesamt 39.030 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im Oktober 341 Personen beschäftigt, 9.375 weniger als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 38.689 Menschen tätig, 1.249 weniger als vor einem Jahr.

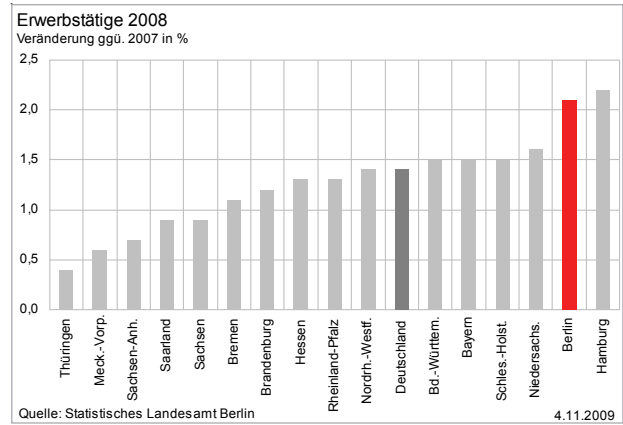
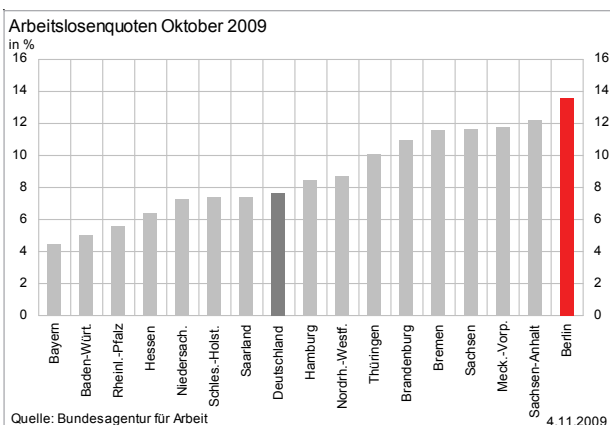
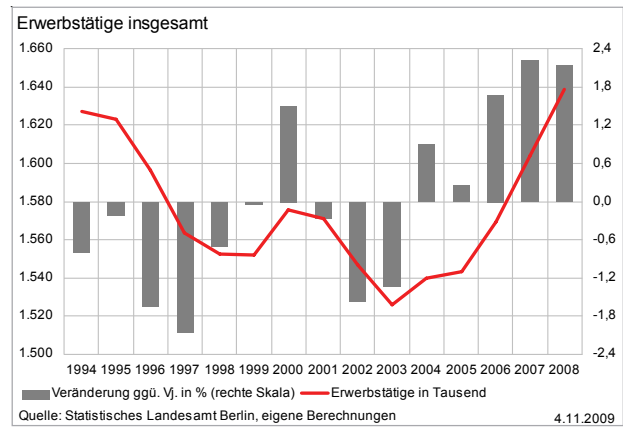
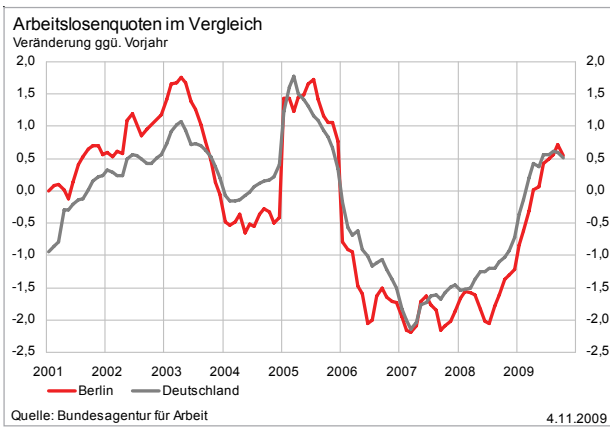
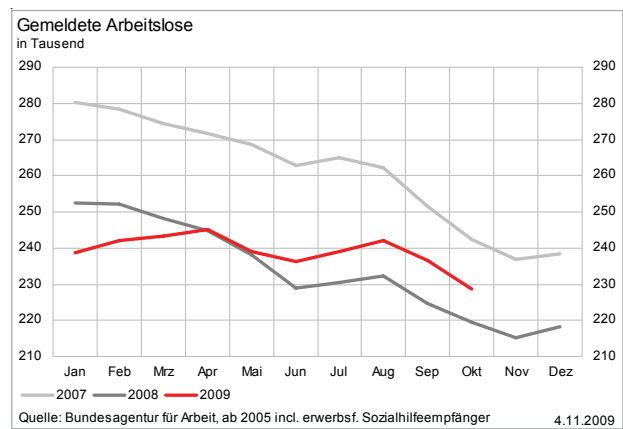
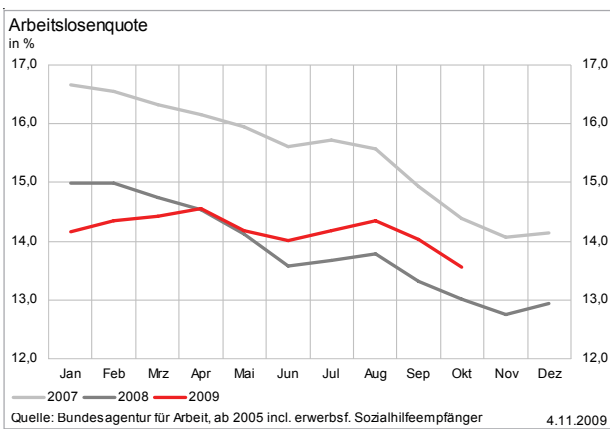
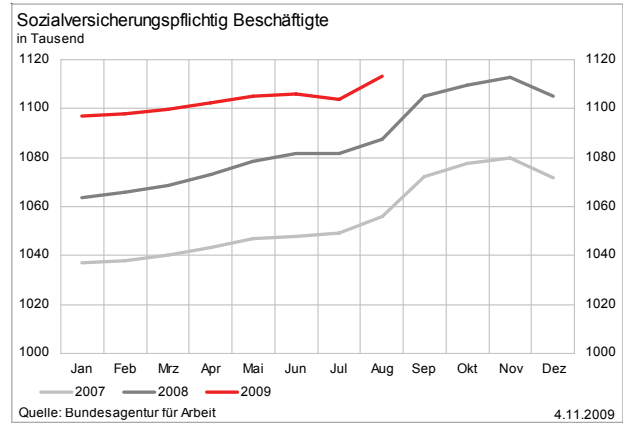
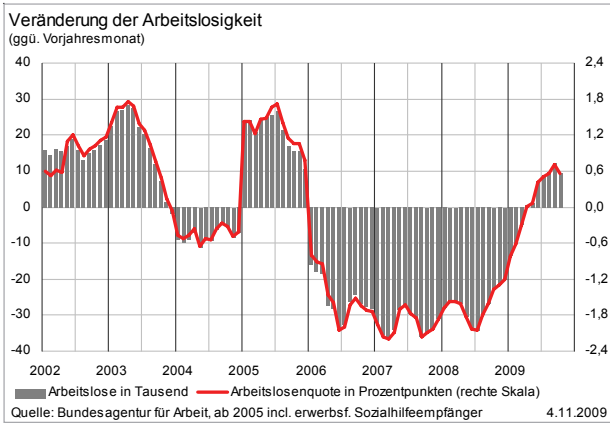
Im Ergebnis zeigen sich - trotz konjunktureller Eintrübung ab der zweiten Jahreshälfte 2008 - zum Teil noch ausgeprägte Wachstumsraten bei der Beschäftigung, da der Arbeitsmarkt auf konjunkturelle Veränderungen erst mit zeitlicher Verzögerung reagiert. Die inzwischen eingetretene konjunkturelle Schwäche wirkte sich damit bisher noch nicht wesentlich auf die Zahl der Erwerbstätigen aus.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu in Berlin. Gegenüber dem Vorjahr war im August 2009 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 25.860 (+2,4%) auf 1.113.200 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut an der Spitze und weist einen überproportionalen Zuwachs aus (+2,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt). Auch die neuesten Daten aus der Erwerbstätigenrechnung zeigen, dass Berlin bei der Beschäftigung ein gutes Stück vorangekommen ist. Nach den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung lag Berlin 2008 im Vergleich der Bundesländer das dritte Jahr in Folge im Spitzenbereich. Die Entwicklung blieb dabei weitgehend von rezessiven Einflüssen verschont und konnte mit 2,1% nochmals einen fast so hohen Anstieg wie im Boomjahr 2007 (+2,2%) realisieren. Auch nach den aktuellen Daten für das erste Quartal 2009 liegt Berlin mit einem Zuwachs bei den Erwerbstätigen von 1,5% nach Hamburg (+1,6%) im Bundesländervergleich auf dem zweiten Platz. Der hohe Beschäftigungsaufbau ist dabei hauptsächlich das Ergebnis fortgesetzter Ausweitung der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Spannweite des Beschäftigungsaufbaus reichte von -1,3% in Thüringen bis 1,6% in Hamburg.

Die konjunkturelle Eintrübung wirkte sich damit bisher noch nicht negativ auf die Zahl der Erwerbstätigen aus. Der Arbeitsmarkt reagiert zurzeit auffallend langsam auf den konjunkturellen Abschwung. Unternehmen, die darauf hoffen, dass der Zeithorizont der konjunkturellen Durststrecke überschaubar bleibt, setzen ihre Arbeitskräfte nicht so schnell frei, zumal die Inanspruchnahme von Kurzarbeit durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung noch erleichtert wurde. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass dem Arbeitsmarkt noch ein Rückschlag drohen könnte, falls die Hoffnungen der Unternehmen auf Dauer enttäuscht werden.

Die Zahl der Kurzarbeiterstellen stieg im ersten Halbjahr 2009 in Berlin auf 10.700 Ende Juni. Damit wurde die Kurzarbeit zur Entlastung des Arbeitsmarktes in Berlin allerdings weniger als im Bundesdurchschnitt genutzt. Der Anteil der Kurzarbeiter an allen Arbeitnehmern war in Berlin im ersten Halbjahr 2009 mit 1,4% deutlich geringer als in Deutschland insgesamt mit 5,2% und in allen anderen Bundesländern.



Noch keine Entwarnung

Die Berliner Wirtschaft ist im Zusammenhang mit den hartnäckigen Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten in ein konjunkturell schwieriges Fahrwasser geraten. Das Risiko einer Abwärtsspirale dürfte zwar gebannt sein, gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass es zu weiteren negativen Überraschungen im schwer angeschlagenen Bankensektor oder an den immer noch labilen Finanzmärkten kommen kann, was eine stabile Erholung schwierig macht.

Alles in allem wird sich für Berlin im laufenden Jahr ein deutlicher Rückgang des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Dabei wird der Rückgang allerdings nicht so stark ausfallen wie für Deutschland insgesamt. Nach einem Plus von 1,6% in 2008 (Bundesdurchschnitt +1,3%) wird sich für 2009 ein Rückgang von etwa 3,0% ergeben. Für Deutschland insgesamt wird ein Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von etwas mehr als 5% erwartet.

Sollten die Pakete zur Konjunkturstützung rasch greifen und sich die Wirtschaftskrise nicht weiter verschärfen, dürfte die Berliner Wirtschaft allerdings Anfang 2010 auf den Wachstumspfad zurückkehren. Der größte Unsicherheitsfaktor der Prognose besteht im Ausmaß und der Dauer der Krise an den internationalen Finanzmärkten. Neue Hiobsbotschaften aus der Finanzwirtschaft, die weitere Insolvenzen, massive Wertberichtigungen und eine Verschärfung der Kreditsituation verursachen könnten, dürften auch die Wirkungen des Berliner Konjunkturpakets zumindest teilweise kompensieren. So wurden von den Berliner Amtsgerichten im Zeitraum Januar bis August 2009 bereits 1.012 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 3,9% mehr als im entsprechenden Zeitraum 2008. Die angemeldeten Forderungen verdoppelten sich nahezu und beliefen sich Ende August auf insgesamt 3,29 Mrd. EUR.

Hinzu kommt, dass die Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten auch in Berlin deutlich gestiegen. Seit dem Tiefstand im November 2008 erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen bis Oktober 2009 um 13.658 Personen bzw. um 6,4%. Die Arbeitslosenquote stieg im entsprechenden Zeitraum von 12,8% auf 13,6%. Auch vom Instrument der Kurzarbeit wird umfangreich Gebrauch gemacht. Die Zahl der Kurzarbeiterstellen stieg im ersten Halbjahr 2009 in Berlin auf 10.700 Ende Juni. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass dem Arbeitsmarkt noch ein Tiefschlag drohen könnte, falls die Konjunkturoffnungen der Unternehmen enttäuscht werden.

Vor diesem Hintergrund wiegen die Risiken für eine nachhaltige konjunkturelle Erholung noch immer

schwer und stehen einem selbsttragenden Aufschwung weiter entgegen.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin wird auch durch die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin und der Handwerkskammer Berlin gestützt, die Ende Oktober 2009 veröffentlicht wurde. Danach ist der mit der Rezession einhergehende Pessimismus auch in Berlin weitgehend verfliegen. Die Stimmung in der Berliner Wirtschaft hat sich im Vergleich zum Frühjahr deutlich aufgehellt. Der gemeinsame Konjunkturklimaindex der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin steigt zum ersten Mal seit Frühjahr 2007 um 13 Punkte wieder an.

Dabei ist die Verbesserung des Geschäftsklimas in fast allen Bereichen der Berliner Wirtschaft zu spüren. Lediglich im Handel verschlechtert sich das Branchenklima leicht. Besonders gut schneiden die Bauindustrie und der Dienstleistungssektor ab. Das Gastgewerbe erreicht zwar den niedrigsten Wert aller Branchen, weist jedoch mit einem Plus von 29 Punkten im Vergleich zur letzten Konjunkturumfrage auch die deutlichste Verbesserung auf.

Mit diesen Umfragewerten sind nach Angaben der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin die Aussichten für die Berliner Wirtschaft gegenwärtig sehr viel besser als noch im Frühjahr. Diese insgesamt positive Entwicklung gilt jedoch nicht uneingeschränkt für alle untersuchten Aspekte. Besonders aus dem geplanten Stellenabbau der Unternehmen können noch erhebliche Risiken für den Arbeitsmarkt und das Konsumklima erwachsen. Aber auch die laut Umfrageergebnissen insgesamt weiter rückläufigen Investitionspläne deuten darauf hin, dass das Vertrauen in einen nachhaltigen, selbsttragenden Aufschwung noch nicht sehr ausgeprägt ist.

Die Aussichten, dass die Berliner Wirtschaftsleistung in den Folgejahren den Bundesdurchschnitt übertrifft sind aber nach wie vor günstig. Die Berliner Wirtschaft kann mittlerweile Sektoren vorweisen, die sich gut entwickelt haben. Relativ gut vorgekommen sind die unternehmensnahen Dienste und im Verarbeitenden Gewerbe die Nahrungsmittelindustrie, die Herstellung von Pharmazeutika sowie das Druckgewerbe. Dasselbe gilt für den Sektor Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Außerordentlich stark bergauf ging es mit dem Städtetourismus. Bei einer weiterhin starken Entwicklung in den Kompetenzfeldern kann Berlin künftig durchaus besser als der Bundesdurchschnitt abschneiden.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38